

*di:* 'angewandte

Universität für angewandte Kunst Wien  
*University of Applied Arts Vienna*

# Leistungsbericht 2007

*gemäß Universitätsgesetz 2002  
§ 13 Abs. 5*

genehmigt vom Universitätsrat  
der Universität für angewandte Kunst Wien  
am 9.4.2008

**Impressum**

Für den Inhalt verantwortlich:  
Universität für angewandte Kunst Wien  
Oskar Kokoschka-Platz 2  
1010 Wien

Redaktion:  
Stabsstelle für Qualitätssicherung und Evaluierung  
Bernhard Kernegger

## Inhalt

1. Einleitung.....	4
2. Vorhaben und Ziele aus der Leistungsvereinbarung 2007-2009 .....	5
3. Lehre (Studien und Weiterbildung).....	14
4. Forschung sowie Entwicklung und Erschließung der Künste.....	19
5. Gesellschaftliche Zielsetzungen.....	21
6. Personalentwicklung.....	27
7. Internationalität und Mobilität .....	29
8. Besondere Einrichtungen: Universitätsbibliothek.....	30
9. Besondere Einrichtungen: Sammlungen und Oskar Kokoschka-Zentrum .....	34
10. Bauvorhaben .....	36
11. Bericht über den Aufbau des Qualitätsmanagementsystems (Konzept und Methoden des Qualitätsmanagements und -controllings) .....	37

### ANHANG

Kooperationsprojekte mit anderen universitären Institutionen .....	43
Partnereinrichtungen im Rahmen von Austauschprogrammen .....	44
Liste der KooperationspartnerInnen .....	47
Liste der Veranstaltungen .....	50

## 1. Einleitung

Anders als früher, als der Staat in vielen Belangen direkten Einfluss auf die Entwicklung der Universitäten nahm, steht die Universität für angewandte Kunst (im Folgenden: Angewandte) seit Geltendwerden des Universitätsgesetzes (UG) 2002 vor der Herausforderung, durch sorgsames Analysieren und vorausblickendes Planen ihre eigene Position innerhalb der österreichischen und internationalen Bildungslandschaft sowie innerhalb der Gesellschaft eigenverantwortlich zu gestalten – auch im Sinne einer Schärfung des eigenen Profils gegenüber den anderen (Kunst)universitäten.

Dieses Analysieren und Planen manifestiert sich in der Erstellung eines Entwicklungsplans<sup>1</sup>, auf dessen Basis alle drei Jahre eine Leistungsvereinbarung zwischen Angewandter und dem Staat, vertreten durch das Wissenschaftsministerium (bm:wf), abgeschlossen wird. Die staatliche Rolle hat sich also – jedenfalls von der dahinter liegenden Idee her – verändert: weg vom direktem Steuern und Entscheiden hin zum gemeinsamen Vereinbaren von Zielen und das Kontrollieren der erreichten Ergebnisse über Leistungsbericht und Wissensbilanz.

Die aktuelle Leistungsvereinbarung läuft von 2007 bis 2009<sup>2</sup>. Demgemäß wird hiermit zum ersten Mal ein Leistungsbericht über die vereinbarten Inhalte vorgelegt. Vorangestellt ist eine Übersicht über alle in der Leistungsvereinbarung formulierten Vorhaben und Ziele, anschließend werden die Entwicklungen innerhalb der großen Aufgabenbereiche der Angewandten dargestellt. Per Fußnote wird dazu jeweils angemerkt, wo ein direkter Bezug zu einem Vorhaben bzw. Ziel aus der Leistungsvereinbarung besteht.

---

<sup>1</sup> Der aktuelle Entwicklungsplan 2005-2009 ist als Download verfügbar: <http://www.uni-ak.ac.at/stq/download>.

<sup>2</sup> Die Leistungsvereinbarung 2007-2009 ist als Download verfügbar: <http://www.uni-ak.ac.at/stq/download>.

## 2. Vorhaben und Ziele aus der Leistungsvereinbarung 2007-2009

### A. Personalentwicklung

Nr.	Vorhaben	Kurzbeschreibung	Geplante Umsetzung bis
A.2.1	Fort- und Weiterbildung	Das bestehende Leistungsangebot soll in den nächsten Jahren sowohl für das künstlerische und wissenschaftliche als auch für das Personal der allgemeinen Verwaltung kontinuierlich erhöht werden. In Abstimmung mit dem Programm ARTist sollen dabei auch Weiterbildungsveranstaltungen für AbsolventInnen entwickelt und angeboten werden.  Inhaltliche Schwerpunkte sollen dabei vor allem auf Projektmanagement, Persönlichkeitstrainings, Arbeitsorganisation, Coachings, Fremdsprachen, EDV-Updates, Präsentationstechniken und Rhetorik gesetzt werden.  Bestehende Kooperationen mit dem Zentrum für Weiterbildung an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien werden intensiviert.	schrittweise bis 2009  →S.27
A.2.2	Mobilitätsförderung	Auslandsaufenthalte im Rahmen des individuellen Aufgabenbereiches sollen – sofern der Lehrbetrieb an der Angewandten dadurch nicht beeinträchtigt wird – durch Sonderurlaube und/oder Kostenzuschüsse unterstützt werden, da der internationale fachliche Austausch einen wichtigen Beitrag zur persönlichen Weiterbildung leisten kann.	2007  →S.27
A.3.1	Ausbau von ARTist	Das im Zuge der bm:bwk-Ausschreibung „Finanzierungsanreize zur Förderung der Profilentwicklung der Universitäten“ initiierte Projekt ARTist hat sich als innovatives Projekt im Bereich der AbsolventInnenförderung bestens etabliert.  Die Angewandte verzichtet damit bewusst auf die „klassische“ und wenig spezifische Form der AbsolventInnenbindung im Rahmen eines AbsolventInnenvereins oder Alumniverbands und setzt ihren Schwerpunkt dort, wo der im Kunstbereich besonders schwierige Übergang vom Studium ins Berufsleben konkret unterstützt werden kann. Dazu werden Modelle entwickelt, die den je spezifischen Anforderungen der AbsolventInnen künstlerischer Studienrichtungen entsprechen.  Bestandteile des Leistungsangebots sind bzw. sollen sein: <ul style="list-style-type: none"> <li>– Website mit Informationscharakter für unterschiedliche Berufsfelder</li> <li>– Individuelle Projekt- und Karriereberatung</li> <li>– ExpertInnenberatung und -begleitung (z.B. anwaltliche Beratung für Urheberrecht, Verwertungsrechte, Musterschutz; Unternehmensgründung, Steuerberatung, PR u.v.m.)</li> <li>– Berufsspezifische Weiterbildungsangebote</li> <li>– Entwicklung eines Mentoringprojektes zwischen bereits beruflich etablierten AbsolventInnen und BerufseinsteigerInnen</li> <li>– Aufbau des Alumniverbands ARTist</li> </ul>	schrittweise bis 2009  →S.25
A.4.1	AbsolventInnenbefragung	Die Ergebnisse von im Zweijahresrhythmus durchzuführenden AbsolventInnenbefragungen sollen einerseits in den laufenden Aktualisierungsprozess der Curricula rückgekoppelt werden, andererseits können wertvolle Daten über Erfolge und Verbesserungspotentiale im Bereich der Nachwuchsförderung gewonnen werden.	2008  →S.15
A.4.2	Überprüfung der Umsetzung von § 11 des Frauenförderungsplans	Laut § 11 des Frauenförderungsplans ist bei der Festlegung der Dienstpflichten des wissenschaftlichen und künstlerischen Universitätspersonals sowie bei der Verteilung von notwendigen administrativen Tätigkeiten und wissenschaftlichen Hilfsdiensten auf Ausgewogenheit zwischen den Geschlechtern zu achten.  Die Evaluierung der Umsetzung des FFP setzt in diesem Punkt eine Analyse der Dienstpflichten und Arbeitsplatzbeschreibungen voraus.	2007  →S. 24

Nr.	Ziel	Indikator	Ist-Wert 2005	Ziel-Wert		
				2007	2008	2009
A.5.1	Erstellung von Personalentwicklungsprogrammen für das künstlerische und wissenschaftliche Universitätspersonal sowie für das allgemeine Universitätspersonal	Anzahl der Programme zur Personalentwicklung	0  →S.27	0	2	2

**B. Forschung sowie Entwicklung und Erschließung der Künste**

Nr.	Vorhaben	Kurzbeschreibung	Geplante Umsetzung bis
B.3.1	Umwandlung der Professur „Kommunikationstheorie“ in „Medientheorie“	Entsprechend der von der Angewandten angestrebten Führungsrolle im Bereich Medienkunst und Medientheorie wird die bisherige Professur für Kommunikationstheorie in eine Professur umgewandelt, die sich in fokussierter Weise mit dem Fachgebiet „Medientheorie“ auseinandersetzt und dieses weiterentwickeln soll.	2007 →S.15
B.3.2	Schaffung einer Professur für angewandte Mediengestaltung	Aufgrund der immer wichtiger werdenden Berufs- und künstlerischen Aktionsfelder multimedialer und transdisziplinärer Interventionen im öffentlichen Raum sowie der multimedialen Gestaltung von interaktiven Ausstellungslandschaften und von kulturellen Großereignissen soll mit der Schaffung einer Professur für angewandte Mediengestaltung (Umwidmung eine der beiden bestehenden Professuren für medienübergreifende Kunst) ein entsprechender fachlicher Schwerpunkt geschaffen werden. Die Lehrangebote werden überwiegend für die Studierenden des Diplomstudiums „Mediengestaltung“ konzipiert.	2007 →S.16

Nr.	Ziel	Indikator	Ist-Wert 2005	Ziel-Wert		
				2007	2008	2009
B.4.1	Ausweitung der Publikationstätigkeit durch einen finanziellen Beitrag zu Druck- und Publikationskosten	Anzahl der geförderten Publikationen	13 →S.20	15	17	19

**C1. Studien**

Nr.	Vorhaben	Kurzbeschreibung	Geplante Umsetzung bis
C1.3.1	Überarbeitung der Curricula und Einführung der Bachelor-/Master-Struktur	Die Angewandte ist bestrebt, im Rahmen des Europäischen Hochschulraums vergleichbare Studienstrukturen zu schaffen und Bachelor- bzw. Masterstudien einzurichten. Allerdings ist das nur unter den unter C.1 beschriebenen Voraussetzungen, die durch den Gesetzgeber zu schaffen wären, möglich. Andernfalls werden die bestehenden Diplomstudien überarbeitet und aktualisiert.	schrittweise bis 2009 →S.14
C1.3.2	Neue Schwerpunktsetzung im Studium „Bildende Kunst“	Die Durchlässigkeit zwischen den einzelnen Disziplinen wird erhöht. Der Studienzweig „Keramik“ wird aufgelassen, das Studio steht studienrichtungsübergreifend weiter zur Verfügung. Der Studienzweig „Bildhauerei“ wird durch die Einbeziehung multimedialer Aspekte inhaltlich erweitert.	schrittweise bis 2009 →S.15
C1.3.3	Schaffung einer Professur für angewandte Mediengestaltung	siehe B.3.2	
C1.3.4	Erneuerung, Neuorganisation und Ausbau der Werkstätten	In der Tradition des Bauhaus-Gedankens und der Wiener Werkstätte stehend und diese zeitgemäß anwendend, kommt der Arbeit in und mit Werkstätten seit langem eine zentrale Bedeutung für die Lehre in allen Studien an der Angewandten zu.  Im Hinblick auf steigende Sicherheitsstandards und geänderte Arbeitsprozesse in den gestalterischen Berufen werden Ersatzbeschaffungen für überaltete Geräte und die Aktualisierung der Werkstättenstruktur und -ausstattung auf den Stand der Technik unter Einsatz der neuesten Technologien vorgenommen, um die Ausbildungsqualität in Hinblick auf nationale und internationale Konkurrenzfähigkeit der Angewandten sicherzustellen. Das betrifft die bestehenden Werkstätten für Holz-, Textil- und Metalltechnologie sowie für Reprografie, die Aufrüstung des Videostudios auf den HDV-Standard und die Adaptierung der zentralen Fotolabors.  Konkret sind zeitgemäß ausgerüstete Werkstätten Voraussetzung für: – die laufende Forschungstätigkeit bzw. Erschließung der Künste <sup>3</sup> in Kooperation mit in- und ausländischen Unternehmen <sup>4</sup> bzw. anderen	2008 →S.18

<sup>3</sup> z.B. Institut für Architektur, Institut für Design

<sup>4</sup> z.B. Zeiler AG, Waagner-Biro, C-Tek, ÖBB Mobilitäts GesmbH etc.

		<p>Universitäten<sup>5</sup></p> <p>– künstlerische Produktion<sup>6</sup></p> <p>In Bezug auf die Nutzung der erneuerten Werkstätteninfrastruktur sind Kooperationen mit Wirtschaftsbetrieben ebenso geplant wie die Vermietung freier Werkstätten-Ressourcen insbesondere an AbsolventInnen. Darüber hinaus ist eine zeitgemäße Ausstattung der Werkstätten Grundvoraussetzung für den Auf- und Ausbau von Weiterbildungsaktivitäten (Lehrgänge, Sommerkurse, Weiterbildungsmodulare für LehrerInnen, Postgraduate-Angebote), welche auch zur Finanzierung von Betriebskosten und Reparaturen beitragen sollen.</p>	
C1.3.5	Studio für digitale Anwendungen im Modell- und Prototypenbau	<p>Die Erweiterung der bestehenden Werkstättenstruktur an der Universität für angewandte Kunst durch eine digitale Prototypenwerkstätte ist eine wesentliche Voraussetzung für die effizientere Nutzung des vorhandenen Kreativpotentials, vor allem in Hinblick auf eine Steigerung der Attraktivität der Angewandten für KooperationspartnerInnen im Bereich der Universitäten, aber auch aus der Wirtschaft. Da die Erkenntnisse aus Forschungsk Kooperationen unmittelbar im Lehrbetrieb umgesetzt werden können, erhöht sich nicht nur die Qualität in Forschung und Kunsterschließung, sondern auch in der Aktualität des Lehrangebots für Studierende von Diplom- und Doktoratsstudien.</p> <p>Die Errichtung einer Digitalwerkstatt, die auch zentral im Zusammenhang mit der Schwerpunktsetzung im Entwicklungsplan der Universität für angewandte Kunst steht, ermöglicht Forschung und Erschließung der Künste auf Grundlage neuester Erkenntnisse aus Materialforschung und Verfahrenstechnik.</p> <p>Mit der in der Digitalwerkstatt zur Verfügung stehenden Infrastruktur wird es möglich sein, eine präzise und innovative Umsetzung der erarbeiteten Architektur- und Designvorstellungen zu gewährleisten.</p>	<p>2007</p> <p>→S.18</p>
C1.3.6	Multimedia-Studio	<p>Die Einrichtung eines Multimedia-Studios schafft eine wesentliche Arbeitsgrundlage für Studierende aller Studienrichtungen, da Kompetenz im Multimedia-Bereich heutzutage für alle künstlerischen Richtungen eine Schlüsselqualifikation darstellt. Ein zentral zur Verfügung stehendes Multimedia-Studio ermöglicht zudem, derzeit über mehrere Institute verstreute Ressourcen zum Vorteil aller betroffenen Bereiche zu bündeln und effizienter zu nutzen.</p>	<p>2007</p> <p>→S.18</p>
C1.4.1	Erhöhung der partiellen Durchlässigkeit zwischen den Studien	<p>Im Zuge der Aktualisierung der Curricula wird das Ziel verfolgt, die Substituierungsmöglichkeiten (sowohl betreffend einzelne Lehrveranstaltungen als auch ganze Module) zwischen den verschiedenen Studien auszuweiten.</p>	<p>schrittweise bis 2009</p> <p>→S.14</p>
C1.4.2	Projektorientierung	<p>Die bereits jetzt in den meisten aktuellen Curricula auch im wissenschaftlichen bzw. künstlerisch-wissenschaftlichen Bereich verankerte Lehrform der Projektarbeit soll ausgeweitet und strukturell verankert werden, insbesondere unter Einbeziehung von interdisziplinären und transkulturellen Inhalten, die u.a. vom Zentrum für Kunst und Wissenstransfer (siehe D.5.1) angeboten werden. Die naturgemäß teamorientierte Projektarbeit stellt aus didaktischer Sicht eine wichtige und wertvolle Ergänzung zum künstlerischen Einzelunterricht dar.</p>	<p>schrittweise bis 2009</p> <p>→S.14</p>
C1.4.3	Gender Art Laboratory	<p>Hintergrund des Gender Art Laboratory ist eine interdisziplinäre Herangehensweise an das Thema Lehre im Bereich Gender Studies. Ziel ist eine Verknüpfung von künstlerischem Schaffensprozess und wissenschaftlicher Reflexion: Die Studierenden werden dazu angeregt, in einem Arbeitsprozess mit Werkstattcharakter Gender Studies künstlerisch zu reflektieren und umzusetzen. Es gilt, diese neue Lehrform in der Praxis zu etablieren und sinnvoll in die bestehenden Studien zu integrieren.</p>	<p>schrittweise bis 2009</p> <p>→S.16</p>
C1.5.1	AbsolventInnenbefragung	siehe A.4.1.	
C1.5.2	Aufbau eines Qualitätssicherungssystems im Bereich der Lehre	<p>Es gilt, den Besonderheiten der künstlerischen Lehre angemessene Evaluierungsverfahren zu entwickeln und in der Praxis zu erproben, sowie Verfahrensabläufe zu definieren. Die Konzeption von externen Review-Prozessen auf Ebene von einzelnen Instituten ist in diesem Zusammenhang ebenfalls vorgesehen.</p>	<p>schrittweise bis 2009</p> <p>→S.17</p>

<sup>5</sup> z.B. Universität Innsbruck, Universität Graz, ETH Zürich, Universität Bratislava, TU Stockholm, Konstfack Stockholm etc.

<sup>6</sup> z.B. Institut für bildende Kunst, Institut für Medienkunst

Nr.	Ziel	Indikator	Ist-Wert 2005	Ziel-Wert		
				2007	2008	2009
C1.6.1	Erhöhung der Studierendenzahlen in Architektur, Konservierung und Restaurierung sowie Landschaftsdesign	Anzahl der Studierenden in den genannten Studienrichtungen (WB-Indikator III.1.7 eingeschränkt auf die angesprochenen Curricula)	245 →S.16	250	255	260

## C2. Weiterbildung

Nr.	Vorhaben	Kurzbeschreibung	Geplante Umsetzung bis
C2.3.1	Schaffung eines postgradualen Weiterbildungsangebots „Medienkunst/Medientechnologie“	Mit der Einrichtung dieses interdisziplinär angelegten Lehrgangs will die Angewandte ein Angebot vor allem für KünstlerInnen, DesignerInnen und ArchitektInnen mit Berufspraxis schaffen, das aber auch anderen Berufsgruppen (z.B. InformatikerInnen, SoziologInnen oder Betriebs- bzw. VolkswirtInnen) offen steht. Ziel des Lehrgangs ist die Vermittlung der methodischen Fähigkeiten, über medienkünstlerische Praxis erfolgreich innovative Ideen, Produkte und Services zu konzipieren, zu gestalten und zu entwickeln. Der Lehrgang wird mit dem akademischen Grad „Master of Science MSc in Media, Art and Science“ abschließen.	2009 →S.17
C2.3.2	Weiterführung der bestehenden Angebote	Die drei bestehenden Universitätslehrgänge sowie der Kurs „Aktzeichnen“ sollen weitergeführt werden, sofern zumindest mittelfristig die volle Kostendeckung sichergestellt werden kann.	2009 →S.16
C2.3.3	Ausbau des Angebots an Kursen	Im Kunstbereich tätige Personen sehen sich zunehmend mit der Notwendigkeit konfrontiert, schnell auf aktuelle Entwicklungen zu reagieren, wodurch sich die Nachfrage nach Weiterbildungsmaßnahmen, die entsprechende Inhalte in geraffter Form, aber hoher Qualität anbieten, erhöht. Die Angewandte plant, ihr Weiterbildungsangebot mit entsprechenden Kurz- und Intensivkursen an diese Entwicklung anzupassen.	schrittweise bis 2009 →S.17
C2.5.1	Abschlussbefragung	Die AbsolventInnen der Universitätslehrgänge werden zum Zeitpunkt des Abschlusses um ein detailliertes Feedback gebeten. Erhoben werden soll vor allem, ob die erworbenen Kompetenzen den Erwartungen vor Besuch des Universitätslehrgangs und den Anforderungen entsprechen, die sich aus dem jeweiligen beruflichen Kontext ergeben.	2007 →S.18

Nr.	Ziel	Indikator	Ist-Wert 2005	Ziel-Wert		
				2007	2008	2009
C2.6.1	Ausbau der postgradualen Weiterbildungsangebote durch Entwicklung neuer Curricula	Anzahl der Weiterbildungsangebote	4 →S.17	5	6	6

### D. Gesellschaftliche Zielsetzungen

Nr.	Vorhaben	Kurzbeschreibung	Geplante Umsetzung bis
D.2.1	Erhöhung des Frauenanteils	Speziell in Leitungs- und Führungsfunktionen wird eine weitere Erhöhung des Frauenanteils in Richtung eines 50:50-Verhältnisses zwischen Männern und Frauen angestrebt. Die Umsetzung der im Frauenförderplan der Angewandten fixierten Maßnahmen wird fortgesetzt – siehe dazu auch die Vorhaben D.2.2 und D.2.3!	schrittweise bis 2009 →S.24
D.2.2	Gender Art Laboratory	siehe C1.4.3.	
D.2.3	Vortragsreihe „Gender Studies“	Die von der Koordinationsstelle für Genderfragen in Abstimmung mit dem Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen inhaltlich betreute Vortragsreihe zu genderpolitisch relevanten Themen bereichert den Gender-Diskurs an der Angewandten durch Einladung von international renommierten Gastvortragenden. Die Angewandte unterstützt dieses Projekt durch Bereitstellung von Veranstaltungsinfrastruktur zu den bestmöglichen Terminen und Finanzierung der Gastvorträge. Aufgrund der sehr guten Auslastung wird eine Ausweitung des Angebots angestrebt.	schrittweise bis 2009 →S.24
D.3.1	Weiterführung des Angebots zur Kinderbetreuung	Das „Kinderzimmer“ der Angewandten wurde im Wintersemester 2005 eröffnet. Ausgehend von einer studentischen Initiative stellte die Angewandte einen geeigneten Raum zur Verfügung, in dem zunächst ein Probetrieb im Rahmen des Projekts „Flying Nanny“ des Kinderbüros der Universität Wien stattfand. Mit Beginn des Studienjahrs 2006/07 wurde die Raumsituation weiter verbessert und ein Trägerverein gegründet, was die Aufnahme des regulären Betriebs als Kindergruppe ermöglichte. Aufgrund der äußerst positiven Resonanz soll dieses Angebot für Studierende und MitarbeiterInnen der Angewandten weitergeführt werden.	schrittweise bis 2009 →S.25
D.5.1	Zentrum für Kunst- und Wissenstransfer	Aufgrund der hohen Bedeutung von Kunst- und Wissenstransfer für das Profil der Angewandten wurde im Zuge der Neuorganisation ein eigenes Zentrum für Kunst- und Wissenstransfer eingerichtet. Das Zentrum thematisiert im Rahmen von interdisziplinären Projekten Grundlagen eines weit gefassten Analysierens, Konzipierens und Entwerfens: Umgang mit ungewohnten Konstellationen, Problemlösungskompetenz, Reflexionsfähigkeit, Herstellen von Zusammenhängen, transdisziplinäre Arbeitsweisen, Zugänge zu Theoriefeldern, Methodik der Projektarbeit, Selbstorganisation, Interventionen, Umgang mit Institutionen, Mediensituation, öffentliche Räume, Urbanität, Veränderung von Berufsbildern, gewerblicher Rechtsschutz, Kunst- und Kulturökonomie. Besonderes Gewicht haben Beziehungen zwischen verschiedenen „Kulturen“ in fachbezogenem, in lokalem und internationalem Kontext und zugehörigen Übergangszonen. Als Erweiterung der bisherigen Funktionen von „Kunst- und Wissenstransfer“ werden die projektorientierte Lehre und Forschung mit konkreter Projektpraxis und beratenden Dienstleistungen verbunden. Besondere Priorität haben transkulturelle Vorhaben und Themenstellungen, in die mehrerer Disziplinen einzubeziehen sind. Studierende erhalten damit Gelegenheit, außerhalb ihrer Fachgebiete konzeptives Denken in Projekten einzuüben, Projekterfahrungen zu sammeln, in experimenteller Weise Neues anzufangen und sich in ungewohnten Konstellationen – und mit Blick auf vielfältige Berufsfelder und neuartige Fachkombinationen – zu positionieren. Wichtiges Arbeitsziel ist die verstärkte Aktivierung interner und externer Projektnetzwerke.	laufend →S.21
D.5.2	Weiterer Ausbau des Projekts „KinderuniKunst“	Die KinderuniKunst fand als Kooperationsprojekt mit der Universität Wien im Jahr 2004 erstmals statt. Formal ist sie ein Teilprojekt im Rahmen der „KinderuniWien“ – die Bereiche Wissenschaft (Universität Wien), Medizin (Medizinuniversität Wien) und Kunst werden vom Kinderbüro an der Universität Wien als gemeinsamem Dach betreut. Durch Einbeziehung der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien soll die KinderuniKunst inhaltlich erweitert werden, wobei die Angewandte die alleinige organisatorische Verbindung zum Kinderbüro bleiben soll. Für das Projekt KinderuniKunst gab es vom Rat für Forschung und Technologieentwicklung bis 2006 eine jährliche Förderzusage über EUR 58.480. Zusammen mit den Ressourcen, die die Angewandte in Form von Räumen, Leitungs- und Organisationspersonal sowie ehrenamtlichem	2009 →S.22

		<p>Lehrpersonal zur Verfügung stellt, und einigen Sponsoring-Einnahmen war damit die Finanzierung bis 2006 sichergestellt.</p> <p>Die Angewandte wird auch für die Jahre ab 2007 weitere Ratsmittel beantragen und möchte das Projekt aufgrund seiner hohen Bedeutung weiterführen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Eine Kinderuni im Kunstbereich und auf Workshop-Basis ist im deutschsprachigen Raum, wenn nicht weltweit einzigartig; die Angewandte übernimmt damit international eine Vorreiterrolle.</li> <li>– Neben dem unmittelbaren Nutzen für die teilnehmenden Kinder stellt die Kinderuni ein höchst effektives Mittel zur Studieninformation dar – besonders gewichtig angesichts der immer wieder vorgebrachten Kritik zur insgesamt leider unbefriedigenden Situation in diesem Bereich.</li> <li>– Neben allen positiven inhaltlichen Aspekten unterstützt die Kinderuni Kunst auf wirkungsvolle Weise die Positionierung der Angewandten in der Öffentlichkeit.</li> </ul>	
D.5.3	Herstellung von (neuen) Öffentlichkeiten	<p>Bestehende Kooperationen im Kunst- und Kulturbereich sowie mit PartnerInnen aus der Privatwirtschaft werden vertieft und ausgebaut. Die Etablierung von zusätzlichen Projektpartnerschaften oder längerfristigen Partnerschaften wird angestrebt, um den Studierenden, AbsolventInnen und Lehrenden weitere Schnittstellen zu verschiedenen Publikumsgruppen anbieten zu können</p>	<p>schrittweise bis 2009</p> <p>→S.22</p>
D.5.4	PodSpot	<p>Das im Rahmen von UniInfrastrukturIII entstandene Projekt „PodSpot“ hatte zunächst die Schaffung von technischen Grundlagen für interaktive Installationen zu schaffen. Dazu wurden etwa spezielle Akzelerometer und Gyroskope entwickelt, die als Auslöse- und Steuerungsinstrumente eingesetzt werden können.</p> <p>Darauf basierend wurden im Rahmen des künstlerischen Einzelunterrichts von Studierenden zahlreiche Arbeiten geschaffen, so z.B. das Projekt Steinhof, wo die Möglichkeiten digitaler interaktiver Kunst in Hinblick auf kunsttherapeutische Einsetzbarkeit praktisch erprobt wurden<sup>7</sup>. Die Einbeziehung von AbsolventInnen auf Auftragsbasis zur Vertiefung der theoretischen Einsetzbarkeit dieser neuen Kunstform ist ebenso geplant wie inhaltliche Vertiefung in Form von weiteren Lehrprojekten.</p>	<p>laufend</p> <p>→S.19</p>
D.5.5	Transdisziplinäres Forschungslabor für transmediale Kunst	<p>Transmediale Kunst arbeitet mit chemischen und physikalischen Systemen, Fotografie, Film, Video, Zahlensystemen, sprachlichen Systemen, Digital Cinema, Schrift, Sprache, Farbdiagrammen, Zeit- und Raumkonzepten, Wahrnehmungsmustern, sie arbeitet mit mathematischen, physikalischen, psychologischen, neurologischen und anderen (natur)wissenschaftlichen Modellen, um die formale Umsetzung ihrer künstlerischen Ideen zu unterstützen, zu bereichern und experimentell einzusetzen.</p> <p>Beim transdisziplinären Forschungslabor geht es um eine Ausdehnung dieser Auseinandersetzung auf das gesellschaftliche Feld; das betrifft vor allem das Interesse an den Interferenzen und Interaktionen von Körper-, Raum- und Zeitkonzepten im öffentlichen Raum. Daher ist es wichtig, in diesem Feld operative Zeichen setzen zu können: Die Stadt ist als Labor zu sehen, Analysen und Versuchsanordnungen sind zu schaffen.</p> <p>Mittel zur Realisierung dieser temporären Konzepte sind leistungsstarke Projektionsgeräte im Standbildbereich als auch im bewegten Bild.</p>	<p>2007</p> <p>→S.19</p>
D.5.6	Diplombilddatenbank	<p>Die Diplombilddatenbank, in der seit 2002 alle Diplomprojekte von AbsolventInnen lückenlos erfasst und archiviert werden, stellt eine wertvolle Schnittstelle zwischen Universität und Berufswelt dar. Durch die bildhafte Darstellung und die Kurzbeschreibung der Arbeiten, geordnet nach Semestern, Fachbereichen und Lehrenden, liefert die Datenbank umfassende und langfristige Informationen über die Arbeiten der AbsolventInnen.</p> <p>Durch die Internetpräsentation der im Rahmen der Diplomphase erstellten künstlerischen bzw. künstlerisch-wissenschaftlichen Arbeiten wird es InteressentInnen (GaleristInnen, SammlerInnen, KuratorInnen usw.) erleichtert, sich eine Übersicht über die Arbeiten der AbsolventInnen zu verschaffen. Die Kontaktaufnahme erfolgt über die Stabstelle für Öffentlichkeitsarbeit, die nach Einverständnis des Urhebers oder der Urheberin die entsprechenden Kontaktdaten zur Verfügung stellt.</p> <p>Die Datenbank wird auch künftig laufend aktualisiert und an die Ansprüche der BenutzerInnen angepasst.</p>	<p>laufend</p> <p>→S.26</p>

<sup>7</sup> siehe dazu [http://www.uni-ak.ac.at/%7ep0002015/download/texte/steinhof/steinhof\\_schlussbericht.pdf](http://www.uni-ak.ac.at/%7ep0002015/download/texte/steinhof/steinhof_schlussbericht.pdf)

D.5.7	Öffentliche Präsenz der Angewandten	<p>Die öffentliche Positionierung zu aktuellen kultur-, bildungs- und gesellschaftspolitischen Belangen stellt für die Angewandte eine wichtige Möglichkeit zur Wahrung ihrer gesellschaftlichen Verantwortung dar. Die Stabsstelle für Öffentlichkeitsarbeit betreibt aktiv Medienarbeit, um JournalistInnen laufend mit den neuesten Meldungen zu versorgen. Die Universitätsleitung, aber auch Lehrende, werden tagesaktuell über die relevanten Pressemitteilungen informiert.</p> <p>Angestrebt wird eine weitere Erhöhung der schon bisher starken Medienpräsenz, nicht zuletzt auch, um die Angewandte als Ansprechpartnerin für inhaltlich relevante Themenstellungen in der Wahrnehmung der MedienvertreterInnen zu verankern.</p> <p>Gleichermaßen gewinnt die Angewandte durch ihr breites Veranstaltungsangebot öffentliche Präsenz, mit dem sie sich an viele unterschiedliche Publikumsgruppen richtet. Auch in diesem Bereich wird ständig an Verbesserungen gearbeitet, von Veranstaltungsnachbereitungen über Diskussion von Optimierungsvarianten bis hin zur Entwicklung von zielgruppengerechter Veranstaltungsinformation.</p>	laufend →S.22
D.5.8	Förderung von AbsolventInnen	siehe A.3.1.	
D.6.1	Überprüfung der Umsetzung von § 11 des Frauenförderungsplans	siehe A.4.2	

Nr.	Ziel	Indikator	Ist-Wert 2005	Ziel-Wert		
				2007	2008	2009
D.7.1	Erhöhung des Anteils von Frauen in Führungs-/Leitungsfunktionen	Prozentsatz von Frauen in Führungs-/Leitungsfunktionen <sup>8</sup>	37,25 →S.24	38	38,5	39
D.7.2	Weitere Erhöhung der Medienpräsenz der Angewandten	Anzahl der von der Observer GmbH ausgehobenen Medienbeiträge mit Nennung der Angewandten oder von Teilbereichen	860 →S.22	900	940	980
D.7.3	Verstärkte Ausbildung von Lehrlingen	Anzahl der an der Angewandten beschäftigten Lehrlinge	2 →S.28	3	3	3

<sup>8</sup> Als Führungs-/Leitungsfunktionen werden betrachtet: UniversitätsprofessorInnen, LeiterInnen von Abteilungen im Bereich der Zentralen Verwaltung sowie LeiterInnen von Stabsstellen des Rektorats.

### E. Internationalität und Mobilität

Nr.	Vorhaben	Kurzbeschreibung	Geplante Umsetzung bis
E.2.1	Engagement im Rahmen von ELIA	<p>ELIA – European League of Institutes of the Arts – wurde 1990 gegründet und bildet heute eines der wichtigsten Netzwerke im Kunstuniversitätsbereich, dem über 320 Einrichtungen aus über 45 Staaten angehören.</p> <p>Die Angewandte ist diesem Netzwerk 2004 beigetreten und will im Rahmen von ELIA die Bedeutung unterstreichen, die einer eigenständigen Einbettung der Kunstuniversitäten in den Bologna-Prozess zukommt. Die Teilnahme am Bologna-Prozess unter Wahrung der für alle Kunstuniversitäten prägenden Spezifika und der kulturellen Vielfalt ist ein Thema, das von ELIA selbst in den vergangenen Jahren wiederholt im Rahmen von internationalen Konferenzen bearbeitet wurde und wird.</p> <p>Darüber hinaus soll das Potential von ELIA bei der Suche nach potentiellen ProjektpartnerInnen für die Angewandte genutzt werden, um verbesserte Voraussetzungen für eine erfolgreiche internationale, projektorientierte Erschließung der Künste zu schaffen.</p>	<p>laufend</p> <p>→S.29</p>
E.3.1	Mobilitätsförderung für Lehrende und Studierende	siehe A.2.2.	

Nr.	Ziel	Indikator	Ist-Wert 2005	Ziel-Wert		
				2007	2008	2009
E.5.1	Gewinnen neuer Partnereinrichtungen zur Abwicklung von Studierendenaustauschprogrammen, vor allem im Bereich der neuen EU-Mitgliedsstaaten, in Asien und in den USA.	Anzahl der Partnereinrichtungen zur Abwicklung von Studierendenaustauschprogrammen	<p>38</p> <p>→S.29</p>	40	41	42

### F. Interuniversitäre Kooperationen

Nr.	Vorhaben	Kurzbeschreibung	Geplante Umsetzung bis
F.2.1	<p>Weiterer Ausbau des Projekts „KinderuniKunst“</p> <p>Partneruniversitäten:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Universität Wien</li> <li>– Med.universität Wien</li> <li>– Universität für Musik und darstellende Kunst Wien</li> </ul>	siehe D.5.2.	
F.2.2	<p>Weiterbildung</p> <p>Partneruniversität:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Universität für Musik und darstellende Kunst Wien</li> </ul>	<p>Mit der Einrichtung des Zentrums für Weiterbildung an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien im Jahr 2004 wurde für diesen Bereich eine Kooperation mit der Universität für Angewandte Kunst/ Stabsstelle für Projektkoordination Kunst- und Forschungsförderung etabliert. Das gemeinsame Kursangebot zum Themenfeld Projektmanagement mit den Angehörigen beider Universitäten als Zielgruppe wurde gut angenommen und wird daher in den nächsten Jahren ausgebaut.</p> <p>Auf der Ebene der Verwaltung der beiden Universitäten (insbesondere zwischen der Stabsstelle für Projektkoordination Kunst- und Forschungsförderung der Universität für angewandte Kunst und dem Außeninstitut der Universität für Musik und darstellende Kunst) sollen Synergien genutzt werden und eine kontinuierliche Erhöhung des gemeinsamen Leistungsangebots zur Beratung und Unterstützung der Projektstätigkeit der Universitätsangehörigen bzw. in der Folge auch für AbsolventInnen erstellt werden.</p> <p>Insbesondere zu folgenden Themenbereichen sollen Weiterbildungsveranstaltungen und Einzelberatungen angeboten werden: Projektmanagement, Persönlichkeitstraining, Arbeitsorganisation, Coaching, EDV-Updating.</p> <p>Diese Leistungsangebote sollen auch externen Interessentinnen zur Verfügung gestellt werden.</p> <p>(siehe auch A.2.1)</p>	<p>laufend</p> <p>→S.27</p>

Nr.	Ziel	Indikator	Ist-Wert 2005	Ziel-Wert		
				2007	2008	2009
F.3.1	Durchführung von Projekten im Bereich F&E bzw. Erschließung der Künste in Kooperation mit anderen universitären Einrichtungen	Anzahl der Projekte	2 →S.19	2	2	3

### G. Bibliotheken

Nr.	Vorhaben	Kurzbeschreibung	Geplante Umsetzung bis
G.2.1	Langzeitarchivierung des VHS-Videobestands	In Kooperation mit der Kunsthalle Wien soll der Bestand an VHS-Kunstvideos auf Festplattenspeichern archiviert werden, da dieser aufgrund der begrenzten Haltbarkeit des Mediums vom Verfall bedroht ist.	2008 →S.30
G.2.2	Wissenschaftliche und bibliographische Aufarbeitung von Sondersammlungen	Zur besseren Erschließung v.a. der Surrealismus-Quellen-Sammlung bedarf es einer Erfassung im Bibliothekssystem, der Kataloganreicherung mit wissenschaftlichen Daten und einer Teildigitalisierung	2007 →S.31

### H. Bauvorhaben

Nr.	Vorhaben	Kurzbeschreibung	Geplante Umsetzung bis
H.2.1	Neubau der Mensa	Das bisherige Bauprovisorium der Mensa (Container) hat das Ende seiner Nutzungsdauer erreicht. Geplant ist die Neuerrichtung eines geeigneten Gebäudes im Hof Oskar Kokoschka-Platz 2 durch die BIG, das von der Angewandten angemietet wird.	2007 →S.36
H.2.2	Errichtung eines Containers in der Rustenschacher-Allee	Aufgrund der Zusammenführung der Bereiche „Bildhauerei“ mit „Plastik und Multimedia“ ergibt sich die Notwendigkeit einer räumlichen Zusammenführung der derzeit auf das Hauptgebäude Kokoschka-Platz (Plastik und Multimedia) und Rustenschacher-Allee (Bildhauerei) verteilten Unterrichtsräume. Als Übergangslösung wird daher die Errichtung eines Containers zur Abdeckung des zusätzlichen Raumbedarfs erforderlich.	2007 →S.36

### 3. Lehre (Studien und Weiterbildung)

#### Ordentliche Studien

Studienangebot Im Studienjahr 2007/08 waren folgende ordentliche Studien an der Angewandten eingerichtet:

Studium	Studierende	Studiendauer in Semestern
Architektur	145	10
Bildende Kunst	296	8
Bühnengestaltung	43	8
Design	166	8
Industrial Design	132	10
Konservierung und Restaurierung	56	10
Lehramtsstudium (Unterrichtsfächer Bildnerische Erziehung, Textiles Gestalten und Werkerziehung)	243	9
Mediengestaltung	179	8
Summe Diplomstudien	1.260	
Doktoratsstudium der Philosophie	109	4
Doktoratsstudium der Naturwissenschaften	5	4
Doktoratsstudium der technischen Wissenschaften	7	4
Summe Doktoratsstudien	121	
Summe Studien gesamt	1.381	
Summe Studierende gesamt	1.344	

Erneuerung des Studienangebots

Im Wissen über die sich unverändert rasch weiterentwickelnden Rahmenbedingungen für die AbsolventInnen von künstlerischen Studien hat sich die Angewandte in der Leistungsvereinbarung 2007-2009 mit der Republik Österreich darauf festgelegt, ihr Studienangebot einer grundsätzlichen Analyse und Überarbeitung zu unterziehen.<sup>9</sup> Dazu wurden im Zuge der Entwicklungsplanung gemeinsame Zielsetzungen für alle Studienrichtungen definiert, insbesondere

- eine stärkere Orientierung in Richtung projektorientierter und interdisziplinärer Lehre,<sup>10</sup>
- höhere Durchlässigkeit<sup>11</sup> zwischen den einzelnen Studienrichtungen innerhalb der Angewandten und Erleichterung der Studierendenmobilität von und zu anderen Bildungseinrichtungen,
- Ausweitung der individuellen Wahl- und Gestaltungsmöglichkeiten für die Studierenden.

<sup>9</sup> siehe Kap.2, Vorhaben C1.3.1

<sup>10</sup> siehe Kap.2, Vorhaben C1.4.2

<sup>11</sup> siehe Kap.2, Vorhaben C1.4.1

Ein Übergang zur Bachelor-/Master-Struktur wird dabei von der Angewandten angestrebt; als Voraussetzung erforderlich ist dazu allerdings der Wegfall der überreglementierten Bestimmungen über die zulässigen Studiendauern im Universitätsgesetz 2002, etwa im Zuge der anstehenden Gesetzesnovelle: Da Mobilität und Austausch zentrale Zielsetzungen für die Angewandte sind, kommt eine Umstellung nur in Frage, wenn die Kompatibilität mit internationalen Partnerinneneinrichtungen uneingeschränkt erhalten bleibt.

**AbsolventInnenbefragung** Um eine tragfähige Basis für diese Neugestaltung der Curricula zu schaffen, wurde eine groß angelegte AbsolventInnenbefragung<sup>12</sup> aufgesetzt. Diese Studie fokussiert auf die AbsolventInnen der Abschlussjahrgänge 1995-2005<sup>13</sup> und behandelt Fragen zur Qualität und zum Aufbau des Studiums, zur aktuellen beruflichen Situation und zum Werdegang der AbsolventInnen sowie zu den in der Praxis benötigten Kompetenzen. Zusätzlich wurde die Beurteilung verschiedene Reformvorschläge abgefragt, die von AbsolventInnen bei im Vorfeld veranstalteten Round Table-Gesprächen geäußert worden waren.

Die Zielgruppe der Befragung wurde bewusst weit gefasst, um Vergleiche zwischen älteren und jüngeren Abschlussjahrgängen zu ermöglichen und Entwicklungslinien darstellen zu können. Die Ergebnisse<sup>14</sup> werden im April 2008 präsentiert und anschließend entsprechend den für die einzelnen Studienrichtungen besonders relevanten Fragestellungen aufbereitet.

**Broschüre: Stationen der Curriculaentwicklung** Als weitere Grundlage für professionelle Curriculaentwicklung wurde Ende 2007 mit der Erstellung einer Fragensammlung in Form einer Broschüre begonnen, mit der die Studienkommissionen nun eine Übersicht über relevante Themen, Rahmenbedingungen und Referenzdokumente zur Hand haben.<sup>15</sup> Dieses Vorgehen bekräftigt die Absicht der Universitätsleitung, neben der fachlichen Detailsicht die ebenso wichtige gesamtuniversitäre Perspektive und Verantwortung nicht aus den Augen zu verlieren.

**Bildende Kunst: Neue Schwerpunkte** Im Studium „Bildende Kunst“ fand plangemäß eine Verschiebung der Schwerpunkte<sup>16</sup> statt: Während Studierende im Studiengang „Keramik“ nur noch abschließen, aber nicht mehr beginnen können, wurden 2007 die nötigen infrastrukturellen Maßnahmen gesetzt, die zusammenhängend mit der Erweiterung des Studiengangs „Bildhauerei“ um multimediale Aspekte erforderlich waren. Diese Erweiterung läuft parallel mit einer Erweiterung des Bildhauereibegriffs: Nicht nur die Skulptur an sich ist Thema, sondern auch die Verschmelzungen mit anderen Medien als künstlerische Äußerung der Gegenwart. Inhaltlich als auch formal sind nun raumgreifende Installationen in den neuen Räumlichkeiten möglich, die durch Aufstellung eines Containers neben dem bestehenden Gebäude in der Rustenschacher Allee gewonnen wurden.<sup>17</sup>

**Schwerpunkt Medienkunst und Mediengestaltung** Ein neuer Schwerpunkt wurde im Entwicklungsplan 2005-2009<sup>18</sup> im Bereich Medienkunst und Mediengestaltung angelegt und umfasst mehrere Eckpunkte:

Die Umwidmung der Professur für Kommunikationstheorie auf Medientheorie<sup>19</sup> wurde bereits vollzogen, als erste Besetzung konnte 2007 Peter Weibel gewonnen werden. Inhaltlich befasst sich diese Professur mit der Aufbereitung theoretischer Grundlagen und aktueller Forschung im Bereich Medienkunst/Mediengestaltung. Damit liefert sie

<sup>12</sup> siehe Kap.2, Vorhaben A.4.1.

<sup>13</sup> Die aktuellen Kontaktdaten der AbsolventInnen wurden recherchiert. Als gewollter Nebeneffekt konnte dadurch auch die Verbindung der Angewandten zu ihren AbsolventInnen weiter intensiviert werden.

<sup>14</sup> Materialien dazu unter <http://www.uni-ak.ac.at/stg/download>

<sup>15</sup> verfügbar als pdf-Download unter <http://www.uni-ak.ac.at/stg/download>

<sup>16</sup> siehe Kap.2, Vorhaben C1.3.2

<sup>17</sup> siehe Kap.2, Vorhaben H.2.2

<sup>18</sup> verfügbar als pdf-Download unter <http://www.uni-ak.ac.at/stg/download>

<sup>19</sup> siehe Kap.2, Vorhaben B.3.1

wichtige Impulse für die Studienrichtung Medienkunst mit den beiden Studienzweigen Digitale Kunst und Medienübergreifende Kunst, aber auch für andere fachnahe Bereiche, wie z.B. Grafik und Werbung oder Grafik Design.

Die aus Sicht der Angewandten wichtige Schaffung einer Professur für angewandte Mediengestaltung<sup>20</sup> konnte 2007 noch nicht realisiert werden, weil erst das Ergebnis des Antragverfahrens auf eine Vorziehprofessur im Rahmen des Infrastrukturprogramms abzuwarten war. Da schlussendlich andere Projekte bewilligt wurden, erfolgt die Einrichtung der Professur für angewandte Mediengestaltung wie ursprünglich geplant durch fachliche Umwidmung der derzeit vakanten zweiten Professur für medienübergreifende Kunst.

Nach Besetzung dieser Professur ist für 2009 die Schaffung eines eigenständigen postgradualen Lehrangebots in diesem Schwerpunktbereich geplant, um auch ein für AbsolventInnen maßgeschneidertes Angebot zu schaffen.

Schwerpunkt  
Gender Studies

Neben einem vor allem im Bereich der Kunst- und Kulturwissenschaften angesiedelten Lehrangebot zum Themengebiet Gender Studies und einer Vortragsreihe mit großteils externen Vortragenden ist vor allem ein Lehrprojekt zentral zu nennen: Das Gender Art Laboratory (GAL)<sup>21</sup> bietet seit März 2006 in Form der Lehrveranstaltung "Primavera" seinen ersten Durchgang am Intersektionspunkt von Kunst und Wissenschaft an. Ursprünglich wurde das GAL im Symposiums-Modus gedacht und geführt. Seit Wintersemester 2007/08 findet das GAL zusätzlich wöchentlich statt, sodass die Studierenden die Wahlmöglichkeit haben zwischen wöchentlichem "Basiskurs" und speziellen Themen, zu denen gesondert eingeladen wird.

Der "Basiskurs" umfasst die Grundlagen der Gender Studies; da das GAL immer wieder NeueinsteigerInnen verzeichnet, muss die Informationskette, auf der das Projekt fußt, in regelmäßigen Abständen vorgestellt werden. Ausgehend von dieser Basis werden weitergehende Debatten geführt, die im Regelfall in Arbeiten der Studierenden münden, die besonders auf "gendering" Bezug nehmen. Retrospektiv wird das bereits Erreichte und Besprochene zusammengefasst und für eine Publikation vorbereitet; die TeilnehmerInnen müssen Texte und "Kunstwerke" für diese Publikation erarbeiten, präsentieren und als zum Druck fähige Vorlage abgeben.

Ein Höhepunkt des GAL war 2007 die Ausstellung im Haus Wittgenstein; für die Ausstellung wurden die Arbeiten selbständig von den TeilnehmerInnen ausgesucht und positioniert – eine Vorauswahl seitens der Projektleitung widerspräche dem Prinzip des GAL – womöglich ist gerade deswegen die Schau äußerst positiv aufgenommen worden.

Erhöhung der  
Studierenden-  
zahlen

Auf der Suche nach Möglichkeiten, vorhandene Ressourcen effektiver einzusetzen, wurde im Zuge der Entwicklungsplanung 2005 in drei Studienrichtungen ein Zusatzpotential ausfindig gemacht: Die Studierendenzahlen in den Studienrichtungen Architektur, Konservierung und Restaurierung und Design (Studienzweig Landschaftsdesign) sollen schrittweise bis 2009 angehoben werden. 2007 wurde der Zielwert aufgrund zweier sehr abschlussstarker Jahrgänge und einer die Zulassungsprüfungen betreffenden, von der Technischen Universität Wien verursachten Terminkollision nicht erreicht; für 2008 wird eine Rückkehr auf die Planwerte angestrebt und erwartet.<sup>22</sup>

Studienein-  
gangsphase

Die Curricula der Angewandten sehen gemäß UG 2002 § 66 eine Studieneingangsphase<sup>23</sup> vor. Aufgrund der Gegebenheiten künstlerischer Studien steht dabei das zen-

<sup>20</sup> siehe Kap.2, Vorhaben B.3.2 (in Umsetzung)

<sup>21</sup> siehe Kap.2, Vorhaben C1.4.3

<sup>22</sup> siehe Kap.2, Ziel C1.6.1 (2007: 229 Studierende, lt. Plan 250)

<sup>23</sup> Dieser Absatz liefert die in der Leistungsvereinbarung 2007-2009 geforderten Informationen über die Gestaltung von Studieneingangsphase und Zulassungsverfahren nach § 124b UG 2002. (An der Angewandten gibt es keine derartigen Zulassungsverfahren.)

trale künstlerische Fach mit seiner intensiven persönlichen Betreuung im Mittelpunkt. Erstmals fanden 2007 auch AnfängerInnen Tutorien im Rahmen des Tutoriumsprojekts der Österreichischen HochschülerInnenenschaft statt. Damit wurde bereits einem Vorhaben aus der Leistungsvereinbarung vorgegriffen, das sich in erster Linie auf die neu zu entwickelnden Curricula bezieht. Vor allem für Erstsemestriker werden überdies Informationsveranstaltungen zu den gesetzlich vorgesehenen Punkten abgehalten.

### **Postgraduale Lehrangebote**

Lehrgänge Besonderes Anliegen neben dem Angebot an ordentlichen Studien sind der Angewandten eine Reihe von Lehrgängen. Damit sollen für AbsolventInnen der Angewandten, aber auch für Interessierte aus anderen Bereichen attraktive Weiterbildungsmöglichkeiten eröffnet werden, die nötige Voraussetzungen für professionelles Agieren im Kunstbereich vermitteln. Dies sind:

- Aktzeichnen
- Art and Economy<sup>24</sup>
- ecm – Exhibition and Cultural Management
- Urban Strategies
- science visualization (Curriculum beschlossen, Start WS 2008/09)<sup>25</sup>
- Medienkunst/Medientechnologie (geplant ab WS 2009/10)<sup>26</sup>

Kurz- und Intensivkurse Der Ausbau von Kurz- oder Intensivkursen<sup>27</sup> steht auf der Agenda für 2008 und 2009 – Ziel ist ein sehr komprimiertes und daher auch kostengünstiges Angebot speziell für AbsolventInnen, die aufgrund ihrer beruflichen Situation in eng umrissenen Fachgebieten Vertiefungswissen benötigen. Um die Zielgruppengerechtigkeit zu gewährleisten, wird sehr eng Bezug auf die Ergebnisse der AbsolventInnenbefragung zu nehmen sein.

### **Qualitätssicherung**

QS in der Lehre Das Feedback der AbsolventInnen stellt bezogen auf die Qualitätssicherung in der Lehre eine für eine Kunstuniversität eminent wichtige Informationsquelle dar, weil sich verschiedene methodische Probleme (z.B. Anonymität trotz sehr intensiver persönlicher Betreuung) hier aufgrund der zeitlichen Distanz der AbsolventInnen nicht mehr stellen.<sup>28</sup> Mit der Befragung der AbsolventInnen der letzten zehn Jahre erfolgte ein wichtiger Einstieg in diese Thematik; die weitere Institutionalisierung wird mit Blick auf die Verwertbarkeit und Relevanz der einzelnen Ergebnisse zu klären sein.

Zusätzlich zu den durch AbsolventInnenbefragung gewonnenen historischen Informationen ist es allerdings notwendig, auch die aktuelle Situation in den Fokus zu nehmen. Da eine reine Fragebogenevaluation die Besonderheiten künstlerischer Lehre nur eingeschränkt berücksichtigen kann, wurde mit einer internationalen Recherche nach best practice begonnen, als Arbeitsgrundlage für das hausinterne Aufsetzen einer kunstspezifischen Evaluationsmethodik im Bereich der (zentralen) künstlerischen Fächer.<sup>29</sup>

Im Bereich der Universitätslehrgänge wurden zwei Evaluationsverfahren durchgeführt: Sowohl die Studierenden von Art & Economy als auch von ecm wurden nach dem

<sup>24</sup> siehe Kap.2, Vorhaben C2.3.2,

<sup>25</sup> siehe Kap.2, Ziel C2.6.1 (2007: 5 Weiterbildungsangebote, entspricht Plan)

<sup>26</sup> siehe Kap.2, Vorhaben C2.3.1

<sup>27</sup> siehe Kap.2, Vorhaben C2.3.3

<sup>28</sup> siehe Kap.2, Vorhaben A.4.1

<sup>29</sup> siehe Kap.2, Vorhaben C1.5.2

ersten Jahr per Fragebogen um einen Vergleich ihrer Erwartungen mit der tatsächlichen Situation im Lehrgang gebeten; zusätzlich wurde die Zufriedenheit mit verschiedenen Faktoren abgefragt. Ziel der Evaluation war das Ableiten von Empfehlungen zur Verbesserung der Gestaltung und der Abwicklung der Lehrgänge; auf Basis der Ergebnisse wurden seitens der Lehrgangsleitungen konkrete Veränderungsmaßnahmen definiert.

Dieser Ansatz der Evaluation nach dem ersten Jahr hat sich im Zuge der Projektkonzeption als zweckmäßiger herausgestellt als eine Abschlussbefragung, weil nur so für die Befragten die Möglichkeit besteht, selbst noch von den Verbesserungen zu profitieren.<sup>30</sup>

### **Infrastruktur**

**Werkstätten** Aufgrund der zentralen Bedeutung der Werkstätten wurde das Vorhaben, die Ausstattung zu aktualisieren, veraltete Geräte zu ersetzen und die steigenden Sicherheitsstandards zu erfüllen, bereits 2007 teilweise umgesetzt; die vollständige Fertigstellung erfolgt wie geplant 2008.<sup>31</sup> Im Rahmen der erstmals mit den Instituten abgeschlossenen Zielvereinbarungen wurde sichergestellt, dass das zuständige Institut für Kunst und Technologie für transparente Zugangs- und Nutzungsregelungen für die neu ausgestatteten Werkstätten Sorge trägt, und überdies die Möglichkeiten einer zusätzlichen Nutzung durch AbsolventInnen und Externe geprüft wird.

**neue Studios** Die zweite Säule der in der Leistungsvereinbarung grundgelegten Infrastrukturoffensive bilden das Studio für digitale Anwendungen im Modell-/Prototypenbau<sup>32</sup> und das Multimedia-Studio. Im Bereich der digitalen Prototypen wurden alle nötigen Anschaffungen getätigt, die Geräte werden bereits intensiv von Studierenden und Lehrenden genutzt. Für das Multimedia-Studio<sup>33</sup> galt es zunächst, den Fokus zu klären, der nunmehr aufgrund des dringenden Bedarfs zunächst auf den Schwerpunkt Fotografie und die Verwaltung und Wartung der zentral verfügbaren Multimedia-Geräte der Angewandten gelegt wird.

Für beide Studios ist analog zur Vorgangsweise bei den Werkstätten im Rahmen der Zielvereinbarungen fixiert, dass transparente Regelungen betreffend Zugänglichkeit und Nutzungsmodalitäten getroffen werden.

---

<sup>30</sup> siehe Kap.2, Vorhaben C2.5.1

<sup>31</sup> siehe Kap.2, Vorhaben C1.3.4

<sup>32</sup> siehe Kap.2, Vorhaben C1.3.5

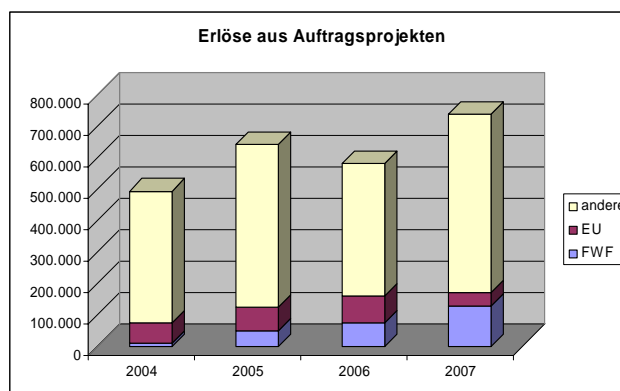
<sup>33</sup> siehe Kap.2, Vorhaben C1.3.6 (Fertigstellung aufgrund der nötigen Vorarbeiten und dem erst rückwirkenden Inkrafttreten der Leistungsvereinbarung erst 2008)

## 4. Forschung sowie Entwicklung und Erschließung der Künste

2007 wurde von der Angewandten eine Entwicklung konzeptiv weiter befördert und gestaltet, die sich bereits in den letzten Jahren herauskristallisiert hat: Die historisch bekannte Form des individuellen künstlerischen Schaffens und Forschens wird zunehmend durch institutionell übergreifende Vorhaben sowie inter- und transdisziplinäre Projekte ergänzt und erweitert. Dadurch wird der Anspruch auf eine dauerhafte und erfolgreiche Interaktion zwischen Universität und Gesellschaft auf Basis aktueller künstlerischer und wissenschaftlicher Prozesse und Produktionen gezielt eingelöst

professionelle  
Projektentwicklung

Mit der 2004 implementierten Stabsstelle für Projektkoordination Kunst- und Forschungsförderung wurde eine Einrichtung geschaffen, die es KünstlerInnen und WissenschaftlerInnen, Studierenden und AbsolventInnen ermöglicht, auf professionelle Unterstützung bei Projektkonzeption, -einreichung und -abwicklung zurückzugreifen. Der Erfolg dieser Maßnahme wird nicht zuletzt anhand untenstehender Darstellung der Erlöse aus künstlerischen und/oder wissenschaftlichen Auftragsprojekten sichtbar: Abgesehen von den in Summe steigenden Gesamterlösen ist vor allem der Anstieg bei den sog. „referierten“ Drittmittelprojekten (FWF- und EU-Projekte), denen vor der Mittelzusage ein besonders umfangreiches Antrags- und Evaluationsverfahren vorangeht, ein deutlicher Ausweis für das erfolgreiche Engagement der Angewandten in diesem Bereich.



Diese Entwicklung ist insofern besonders bemerkenswert, als der Angewandten bislang keine Projektförderung im Bereich der künstlerischen Grundlagenforschung zur Verfügung steht: Projekte mit ausschließlich künstlerischen Aufgabenstellungen werden etwa vom FWF nicht gefördert; künstlerische Grundlagenforschung muss derzeit ohne adäquate Förderungsmöglichkeiten auskommen – was die Kunstuniversitäten im Vergleich zu wissenschaftlichen Universitäten deutlich benachteiligt.

Auf wiederholtes Drängen vor allem der Angewandten arbeitet der FWF allerdings nun an der Einrichtung eines speziellen Förderprogramms für Projekte zur Entwicklung und Erschließung der Künste. Sobald entsprechende Fördermittel zur Verfügung stehen, ist von einer weiteren Intensivierung des Engagements der Angewandten in diesem Bereich auszugehen.

Inhaltlich liegt der Schwerpunkt u.a. auf Projekten, die sich mit dem Transfer von Kunst und Wissenschaft in die Gesellschaft beschäftigen (z.B. PodSpot<sup>34</sup>, transdisziplinäres Forschungslabor für transmediale Kunst<sup>35</sup>, Haptic and Olfactory Design), auf

<sup>34</sup> siehe Kap.2, Vorhaben D.5.4: Mit der Entwicklung eines Kartografiesystems, das zu jedem beliebigen Punkt in der Stadt die verschiedenen möglichen Flussgeschwindigkeiten aufzeichnen kann, wurde 2007 die letzte noch fehlende Voraussetzung dafür geschaffen, alle Einzelprojekte und erarbeitete Konzepte in eine gemeinsame Form zur Präsentation von PodSpot zusammenzuführen: Neben einer Publikation bestehend aus Projektdokumentation, Konzepten, entwickelter Software-Werkzeuge und Hörbeispielen ist eine dramaturgische Inszenierung im urbanen Raum geplant, um dieses auf vielfältigste Medien und Technologien ausgerichtete Projekt einer breiteren Öffentlichkeit sinnvoll und auf Zeit verständlich zugänglich zu machen – Ziel ist es, den städtischen Raum über informationstechnologische und auditive künstlerische Interventionen neu erfahrbar zu machen.

<sup>35</sup> siehe Kap.2, Vorhaben D.5.5: Die Projektionsgeräte wurden in zahlreichen Projekt-Settings (z.B. in und außerhalb der Kunsthalle Wien, auf verschiedenen Häuserfassaden, am Heiligenkreuzerhof) erprobt, eine eigens eingerichtete development group hat beschlossen, einen Schwerpunkt auf die Verwendung von Nebel als Projektionsmedium zu setzen, was zahlreiche neue Möglichkeiten erschließt. Für die Projektentwicklung wurde ein Development-Blog eingerichtet: <http://projektionen.wordpress.com>.

Projekten, die in Form von Wettbewerben Studierenden die Möglichkeit geben, ihre Arbeiten zu realisieren (z.B. Punschütten, Wissenschaftspreis für den Presseklub Concordia, Stiegl-Bieretiketten) oder auf groß angelegten Forschungskampagnen zur Restaurierung der Tempelanlage im indischen Nako.

interuniversitäre  
Projekt-  
zusammenarbeit

Mehrere dieser vielfach interdisziplinären Projekte werden in Form von Kooperationsprojekten mit anderen universitären Einrichtungen im In- und Ausland abgewickelt: Die diesbezügliche Entwicklung übertrifft die Planung bei Weitem; das Interesse an interuniversitären Kooperationen hat aufgrund der fachlichen und organisatorischen Synergieeffekte eklatant zugenommen.<sup>36</sup>

enge Einbindung in  
die Lehre

In all diesen Projekten spielen die Arbeiten von Studierenden eine wesentliche Rolle – die Forderung nach der Verbindung von Forschung und Lehre bzw. Kunstentwicklung/-erschließung und Lehre wird somit in exemplarischer Weise erfüllt.

Kooperation mit  
Springer  
WienNewYork

Auf den Bereich der Publikationen hat die gesteigerte Projektaktivität ebenfalls Auswirkungen: Neben der individuellen Publikationstätigkeit wird ab Herbst 2007 bei SpringerWienNewYork eine neue, von der Angewandten herausgegebene Reihe verlegt. Die „Edition Angewandte“ wird Sammelbände, Dissertationen, Dokumentationen und Monografien aus den Bereichen Architektur, bildende und mediale Kunst, Design, Konservierung und Restaurierung, Kunstwissenschaften, Kunstpädagogik und Kunstvermittlung umfassen.

Ziel der Zusammenarbeit mit dem Springer Verlag ist die Schaffung eines gemeinsamen professionellen Rahmens für Veröffentlichungen: nicht nur für Lehrende, sondern auch für AbsolventInnen der Angewandten.

Im Jahr 2008 werden zahlreiche Bücher, die im Rahmen der Kooperation entstanden sind, erscheinen und auch bei der Frankfurter Buchmesse vorgestellt werden.

Publikations-  
kostenzuschuss

Durch Vergabe eines Publikationskostenzuschusses wurde die Veröffentlichungstätigkeit der Angewandten zusätzlich angeregt. Die Resonanz war deutlich höher als erwartet, der Zuschuss wurde für eine Reihe spannender Veröffentlichungen in Anspruch genommen.<sup>37</sup>

<sup>36</sup> siehe Kap.2, Ziel F.3.1 (2007: 7, lt. Plan 2). Eine vollständige Liste der Kooperationsprojekte befindet sich im Anhang.

<sup>37</sup> siehe Kap.2, Ziel B.4.1 (2007: 28 geförderte Publikationen, lt. Plan 15).

Eine Liste sämtlicher Publikationen ist unter <http://dieangewandte.at/aktuell/publikationen> abrufbar.

## 5. Gesellschaftliche Zielsetzungen

Der gesetzliche Auftrag an die Universitäten, relevante gesellschaftliche Entwicklungen mitzugestalten,<sup>38</sup> wird von der Angewandten nicht als zusätzliche Verpflichtung wahrgenommen, sondern als willkommene Chance, relevante künstlerische und wissenschaftliche Diskurse aktiv in die Öffentlichkeit zu tragen und vice versa gesellschaftliche Entwicklungen als Gegenstand von künstlerischer Forschung und Lehre in vielfältiger Weise zu thematisieren.

### *Kunst- und Wissenstransfer*

Zentrum für  
Kunst- und  
Wissenstransfer

Bereits in der Organisationsstruktur der Angewandten wird sichtbar, dass dem Transfer von Kunst und Wissenschaft in die Gesellschaft eine zentrale Rolle zukommt: Das Zentrum für Kunst- und Wissenstransfer<sup>39</sup> bietet den Studierenden aller Studienrichtungen die Gelegenheit, im Rahmen von inter- und transdisziplinär ausgerichteten Projektnetzwerken praktische Erfahrungen zu sammeln:

interne  
Projektnetzwerke

Lehrangebote zu Projektentwicklung und Projektrealisation bieten Studierenden notwendige inhaltliche Grundlagen für ihre selbständige Projektarbeit. Wichtiges Ziel ist außerdem das Zusammenführen von unterschiedlichen Projekten und Projektideen sowie das Gewinnen von Übersicht über Ressourcen der Angewandten aus allen Fachbereichen. Relevante rechtliche Aspekte bilden einen weiteren Schwerpunkt des Lehrangebots, sodass Studierende letztlich in die Lage versetzt werden, mit eigenständigen Projekten in die Öffentlichkeit zu treten. Die Ressourcen der Stabsstelle für Projektkoordination Kunst- und Forschungsförderung werden dabei ebenfalls genützt – vor allem bei der konkreten Projektrealisierung.

Aktuelle Positionen und Arbeiten von Studierenden und AbsolventInnen aus allen Bereichen der Angewandten wurden in Buchform zusammengefasst, die Publikation mit dem Titel „Stelle, Siedelung, Lager“<sup>40</sup> erscheint im Jahr 2008.

externe  
Projektnetzwerke

Ein Schwerpunkt des Zentrums, die Betrachtung von Beziehungen zwischen verschiedenen „Kulturen“ in fachbezogenem, lokalem und internationalem Kontext führte 2007 im Rahmen des Transferprojekts „Schwarzes Meer. Donau-Odessa-Jalta-Istanbul“ in die Ukraine, wo Studierende einen Monat lang Begegnungen mit WissenschaftlerInnen, VertreterInnen der Krimtataren, KünstlerInnen u.a.m. erlebten und so Einblick gewannen in die komplexe historische und geopolitische Situation der Region. Die Ergebnisse werden 2008 im Rahmen des Bands „Graue Donau, Schwarzes Meer“<sup>41</sup> veröffentlicht.

Mit der Stella Art Foundation (Moskau) läuft seit mehr als einem Jahr eine auf mehreren Ebenen angesiedelte Kooperation: Seit 2006 gibt es ein „artists in residence“ Programm, bei dem jeweils ein/e österreichische/e KünstlerIn und ein/e russisch/e KünstlerIn gemeinsam einen Monat auf Syros (Griechenland) verbringen. Ergebnisse dieser Kooperation werden unter dem Titel „The Elements of Light“ im Rahmen der Art Athina 2008 in Athen gezeigt. Ein zweites „artists in residence“ Programm auf Korfu ist in Vorbereitung. Ein Austausch-/Ausbildungsprogramm für russische Kunststudierende wird derzeit geplant.

<sup>38</sup> vgl. UG 2002 §§ 2 und 3

<sup>39</sup> siehe Kap.2, Vorhaben D.5.1

<sup>40</sup> Beatrix Sunkovsky (hrsg.): Stelle, Siedelung, Lager. Wien 2008.

<sup>41</sup> Christian Reder, Erich Klein (hrsg.): Graue Donau, Schwarzes Meer. Wien New York 2008.

Auch auf nationaler Ebene werden laufend Projektarbeiten in Kooperation mit verschiedenen Institutionen abgewickelt, z.B. mit der Esterhazy Foundation (Eisenstadt) zur Erstellung eines „künstlerischen“ Kommentars zur Sammlung in der Burg Forchtenstein.

MAK Wien Um wirksame Impulse setzen zu können, ist die Angewandte stets bestrebt, Kooperationen einzugehen bzw. zu vertiefen, um attraktive Veranstaltungsorte (besser) zu erschließen.<sup>42</sup> Die Zusammenarbeit zwischen der Angewandten und dem MAK (Österreichisches Museum für angewandte Kunst/Gegenwartskunst) konnte 2007 intensiviert werden und bildet mittlerweile den Schwerpunkt der Kooperationsarbeit. Ideale Veranstaltungsbedingungen gepaart mit der örtlichen Nähe des MAK bieten der Angewandten extrem gute Präsentationsmöglichkeiten, die sich auch konkret in BesucherInnenzahlen manifestieren: Die von Bundesminister Johannes Hahn eröffnete Jahresausstellung der Angewandten *The Essence 2007* konnte mit einem neuerlichen Rekord aufwarten: Es wurden an die 3.600 BesucherInnen gezählt, eine Steigerung von 44% gegenüber dem Vorjahr.

Kunsthalle Mittlerweile bereits langfristig bewährt hat sich die Kooperation zwischen der Angewandten und der Kunsthalle Wien:

- Die Schiene *angewandte@project space mittwochs* bietet Studierenden einmal in der Woche die Möglichkeit, entweder Arbeiten von Studierenden zu zeigen oder Vorträge zu veranstalten.
- Das *ursula blickle videoarchiv*, das die Förderung und Präsentation von zeitgenössischer Videokunst zum Ziel hat, wird durch stetigen Bestandszuwachs ein lebendiges Instrument für Studierende, KunsthistorikerInnen und ein interessiertes Publikum, um Recherche und Forschungsarbeit in Zusammenhang mit dem Medium Video zu ermöglichen. Das Archiv umfasst aktuell an die 1.000 Videoarbeiten von 450 nationalen und internationalen KünstlerInnen, die in der Kunsthalle, in der Ursula Blickle Stiftung und an der Angewandten einsehbar sind.
- Der Preis der Kunsthalle Wien wird jährlich an AbsolventInnen der Angewandten vergeben. Anlässlich dieses Wettbewerbs erhielten insgesamt vier KünstlerInnen aus den Abteilungen Digitale Kunst, Bühnen- und Filmgestaltung sowie Fotografie die Möglichkeit, ihre Arbeiten im *project space* der Kunsthalle Wien öffentlich zu präsentieren.

Angewandte Aber auch die Angewandte selbst verfügt über mehrere gut eingeführte Veranstaltungsorte: Vom Ausstellungszentrum im Heiligenkreuzerhof bis zum Hauptgebäude am Oskar Kokoschka-Platz stehen für fast alle Veranstaltungsgrößen geeignete Räumlichkeiten zur Verfügung. Neben regelmäßigen kleineren Veranstaltungen sind im Jahr 2007 aufgrund des großen Publikums- und Medienechos vor allem die internationalen Symposien „Design 07 – Die Mitte. Dialogues about Design“, „The death of taste“ und „Metallkonservierung – Metallrestaurierung. Methode und Praxis“ besonders hervorzuheben. Am Tag der offenen Tür, dem *open house 07*, konnten sogar an die 1.900 BesucherInnen verzeichnet werden.

KinderuniKunst Eine gänzlich andere Zielgruppe steht im Fokus der KinderuniKunst<sup>43</sup>, die 2007 zum vierten Mal ausgerichtet wurde. Die Angewandte richtet sich damit gezielt an ein jüngeres Publikum, das durch eigenes Ausprobieren einen idealen Einblick in die Arbeitsweise einer Kunstuniversität erhält. Die Kinder profitieren dabei nicht nur durch die unmittelbar erfahrenen Eindrücke, sondern auch in Hinblick auf einen sehr konkreten ersten Eindruck betreffend einer etwaigen künftigen Studienwahl – vor dem Hintergrund der immer wieder geäußerten Kritik zur unbefriedigenden Situation in Österreich

---

<sup>42</sup> siehe Kap.2, Vorhaben D.5.3

<sup>43</sup> siehe Kap.2, Vorhaben D.5.2

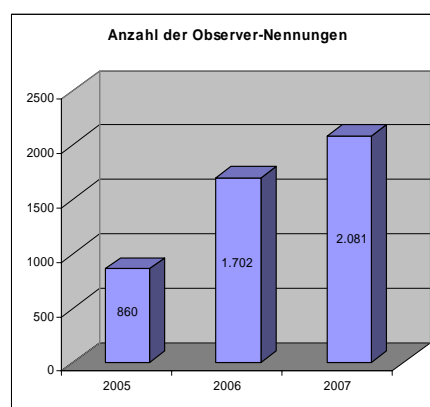
betreffend die mangelhafte Qualität der Studienberatung ein nicht gering zu schätzender Aspekt.

2007 wurden 1.119 Plätze in 58 Lehrveranstaltungen angeboten, im Einsatz waren 74 Lehrende und 90 BetreuerInnen, die künstlerischen Ergebnisse der Lehrveranstaltungswoche waren eine weitere Woche lang im Rahmen einer Ausstellung im Heiligenkreuzerhof zu besichtigen.

Die Angewandte ist nach wie vor die einzige Kunstuniversität Europas, an der eine Kinderuni stattfindet. Für das Projekt konnte auch 2007 wieder finanzielle Unterstützung vom Rat für Forschung und Technologieentwicklung sowie einer Reihe von zusätzlichen SponsorInnen gewonnen werden. Die KinderuniKunst ist Teil der KinderuniWien, die Angewandte kooperiert außerdem seit zwei Jahren mit der Universität für Musik und darstellende Kunst.

**Mediale Präsenz** Betrachtet man die Präsenz der Angewandten in relevanten Medien, erkennt man eine erfreuliche Bestätigung für das intensiviertere öffentliche Engagement von Lehrenden, Studierenden und der Angewandten insgesamt:

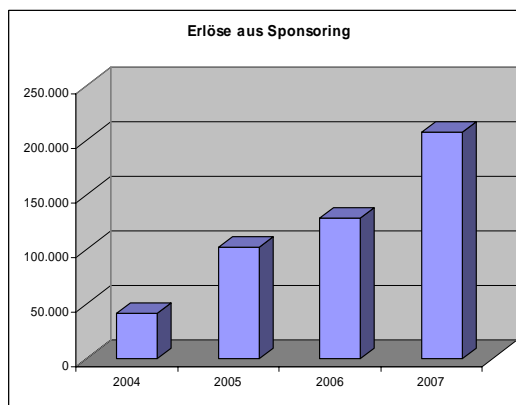
Die Observer-Nennungen (Print- und elektronische Medien) stiegen neuerlich deutlich an<sup>44</sup>, die sprunghafte Steigerung von 2005 auf 2006 war somit kein einmaliger Effekt, sondern bestätigt nachdrücklich, dass es der Angewandten gelingt, sich längerfristig als relevante Größe im öffentlichen Diskurs zu verankern.



**Sponsoring und Networking**

Die Entwicklung im Bereich der Sponsoring-Erlöse ist ein weiterer Indikator für die steigende Attraktivität der Angewandten in ihrem fachlichen Wirkungsbereich.

Nebenstehende Darstellung belegt, dass es der Angewandten überdies gelungen ist, ihre gestiegene Attraktivität zu nutzen, um GeldgeberInnen durch systematische Kommunikationsarbeit und gezieltes Anbieten von gesamtuniversitären oder projektbezogenen Konzepten längerfristig an die Universität zu binden. Vor allem Großveranstaltungen wie der Designkongress Design 07, die Modeschau oder die Jahresausstellung stießen 2007 auf besondere Aufmerksamkeit seitens der KooperationspartnerInnen der Angewandten: In diesem Rahmen konnte u.a. die Zusammenarbeit mit der Wirtschaftskammer Wien, mit departure und der Stadt Wien MA 7 deutlich intensiviert werden.



Die persönliche Betreuung dieser PartnerInnen, etwa in Form von Einladungen zu VIP-Empfängen oder zu Spezialführungen, hat dabei eine Schlüsselfunktion, weil damit gut funktionierende Netzwerke etabliert und gepflegt werden, die auch von Studierenden und AbsolventInnen genutzt werden können.

<sup>44</sup> siehe Kap.2, Vorhaben D.5.7 und Ziel D.7.2 (2007: 2.081 Observer-Nennungen, lt. Plan 900)

## Gender Mainstreaming

Gender Mainstreaming als Basis	Die Angewandte verfolgt ein Konzept von Gender Mainstreaming mit Schwerpunktsetzungen in den Bereichen Personalentwicklung und Organisationsentwicklung sowie Gender Studies. <sup>45</sup> So wurden etwa auch die internen Zielvereinbarungen unter Beachtung von Gender Mainstreaming konzipiert und für den Zeitraum 2008-2009 als Pilotprojekt erstmals verhandelt.
Personalentwicklung	<p>In diesem Sinne ist der Arbeitsauftrag für die Koordinationsstelle für Genderfragen umfassend ausgelegt und enthält die Mitkonzeption einer Personalentwicklungsstrategie für die Angewandte, zu deren obersten Prioritäten Chancengleichheit, die Sensibilisierung für bestehende Ungleichheiten und deren Beseitigung zählen.</p> <p>Um dieser Zielsetzung gerecht zu werden gab es 2007 einerseits erste Weiterbildungsangebote für Lehrende und für Führungskräfte sowie eine neue Beratungseinrichtung, andererseits wurde Konzeptarbeit für die Zukunft (Vorarbeiten für ein Personalentwicklungsprogramm) geleistet.</p>
Frauenförderung	<p>Ein wichtiger Indikator im Bereich der Frauenförderung ist der Anteil von Frauen in Führungs- und Leitungsfunktionen. Hier liegt die Angewandte seit vielen Jahren im Spitzenfeld der österreichischen Universitäten. Ausgehend von bereits hohem Niveau wurde die in der Leistungsvereinbarung projektierte zusätzliche Steigerung auf 38% Frauenanteil im Jahr 2007 umgesetzt.<sup>46</sup></p> <p>Zur Evaluation und Überarbeitung der Frauenförderungspläne wurde im Oktober 2007 eine universitätenübergreifende Arbeitsgruppe gegründet, an der VertreterInnen der Arbeitskreise für Gleichbehandlungsfragen und der Koordinationsstellen für Genderfragen der Kunstuniversität Linz, der Akademie der bildenden Künste Wien und der Angewandten mitwirken. Das entsprechende Vorhaben aus der Leistungsvereinbarung der Angewandten wurde vor diesem Hintergrund vorerst zurückgestellt, um auf Ergebnissen dieser der Thematik angemessenen gemeinsamen Vorgangsweise aufbauen zu können.<sup>47</sup></p>
Mobbing-Prävention	Ebenfalls im Rahmen des Schwerpunkts Personalentwicklung wurden auch Maßnahmen zur Prävention von Mobbing, sexueller Belästigung und Diskriminierung sowohl auf Seiten der Führungskräfte als auch auf Seiten der Interessensvertretungen gesetzt. Ein kostenloses Beratungsangebot steht betroffenen MitarbeiterInnen und Studierenden zur Verfügung.
Gender Studies	<p>Das Gender Art Laboratory<sup>48</sup> leistet einen wichtigen Beitrag zum Empowerment von Studierenden, hinsichtlich Stärkung der Kritikfähigkeit und Reflexion über den gesellschaftlichen Kontext von Kunst und Kunstschaffenden.</p> <p>Die Vortragsreihe <i>gender studies@project space</i><sup>49</sup> schafft einerseits mit der Einladung externer Vortragender Bewusstsein für die große Bedeutung der Gender Studies innerhalb der Kunst- und Kulturwissenschaften, andererseits bietet sie jungen WissenschaftlerInnen der Angewandten, die in diesem Bereich arbeiten, gezielt Vortrags- und mit der dazugehörigen Publikationsreihe auch Publikationsmöglichkeiten.</p>
Kinderbetreuung	Die elternverwaltete Kindergruppe KOKODIL wird seit November 2006 als Verein geführt und ist damit beauftragt, Kinderbetreuung vorrangig für Studierende und Mit-

<sup>45</sup> Als virtuelle Plattform für die verschiedenen Aktivitäten fungiert die Website <http://gender.dieangewandte.at>.

<sup>46</sup> siehe Kap.2, Vorhaben D.2.1 und Ziel D.7.1 (2007: 38,46 %, lt. Plan: 38,0%)

<sup>47</sup> siehe Kap.2, Vorhaben A.4.2

<sup>48</sup> siehe Kap.2, Vorhaben D.2.2

<sup>49</sup> siehe Kap.2, Vorhaben D.2.3

arbeiterInnen des Hauses anzubieten.<sup>50</sup> Drei Angestellte betreuen derzeit zwölf Kinder im Alter von zwei bis vier Jahren wochentags zwischen 8:30 und 16:00 (Fr 14:30).

### **Förderung von AbsolventInnen<sup>51</sup>**

künstlerische  
Nachwuchs-  
förderung

„Im Gegensatz zur Situation an wissenschaftlichen Universitäten stehen die Karriere-chancen der AbsolventInnen der Angewandten nicht in engem Zusammenhang mit ihrer Universität. Eine künstlerische Professur ist nicht das Resultat einer universitären Karriere, sondern setzt hauptsächlich eine erfolgreiche künstlerische Karriere außerhalb des universitären Kontextes voraus. Aus diesem Grund sieht sich die Angewandte besonders gefordert, den Übergang ihrer AbsolventInnen ins Berufsleben mit Hilfestellungen zu begleiten, die auf diese spezielle Situation des Nachwuchses Bedacht nehmen.

Durch die Steigerung des Potentials an hochqualifizierten und renommierten KünstlerInnen wächst neben dem sich ergebenden gesellschaftlichen Nutzen auch der Personenkreis, der für Aufgaben in der Lehre sowie der Entwicklung und Erschließung der Künste herangezogen werden kann.“<sup>52</sup>

ARTist

Vor diesem Hintergrund wurde im Zuge der bm:bwk-Ausschreibung „Finanzierungsanreize zur Förderung der Profilentwicklung der Universitäten“ das Projekt ARTist initiiert und seither ständig ausgebaut.<sup>53</sup> Die Angewandte hat dadurch tatsächlich an Profil gegenüber den übrigen Kunstuniversitäten gewonnen, was sich auch darin zeigt, dass immer wieder Anfragen von Absolventinnen anderer Kunstuniversitäten einlangen.

individuelle  
Beratung

Die AbsolventInnen der Angewandten haben vermehrt vor allem das Beratungsangebot – 2007 rund 145 Beratungen – der Stabsstelle für Projektkoordination Kunst- und Forschungsförderung in Anspruch genommen, um so den besonders schwierigen Übergang vom Studium ins Berufsleben besser zu bewältigen. Auch Studierende, die kurz vor dem Studienabschluss stehen, nehmen das Leistungsangebot in Anspruch, das sich aus folgenden Hauptpunkten zusammensetzt:

- individuelle Projekt- und Karriereberatung,
- Planung von Auslandsaufenthalten,
- steuer- und sozialversicherungsrechtliche Beratung,
- Entwicklung und Bearbeitung von Projekteinreichungen, Subventionsansuchen etc.
- Grundinformationen zu Urheber-, Verwertungs- und Vertragsrecht

In spezifischen Fragen wurden darüber hinaus auch externe ExpertInnen hinzugezogen, zB. AnwältInnen für Vertragsprüfungen, SteuerberaterInnen für Erstberatungen.

Weiterbildung

Die berufsspezifischen Weiterbildungsangebote haben sich vor allem auf Schreibworkshops und Workshops zu Präsentationsmethoden konzentriert. In Kleingruppen wurde hier vor allem praxisorientiert gearbeitet und das Schreiben von Projektexposés, Subventionsansuchen, Bewerbungsschreiben, Präsentationen von Portfolios in Galerien und Museen oder Wettbewerbspräsentationen geübt.

Mentoring

Die Entwicklung eines Mentoringprojektes zwischen bereits beruflich etablierten AbsolventInnen und BerufseinsteigerInnen steht noch am Anfang und wird 2008 weiter ausgebaut. In Einzelfällen ist es gelungen, vor allem Praktikumsplätze bei etablierten AbsolventInnen der Angewandten zu vermitteln. Hier wurde auch drauf bedacht

<sup>50</sup> siehe Kap.2, Vorhaben D.3.1

<sup>51</sup> Dieser Abschnitt entspricht zusammen mit Kap. 6 (Personalentwicklung) dem in der Leistungsvereinbarung geforderten „Bericht über Maßnahmen und Programme zur Förderung des wissenschaftlichen und künstlerischen Nachwuchses“.

<sup>52</sup> Leistungsvereinbarung 2007-2009 der Angewandten, S.6f (Download unter <http://www.uni-ak.ac.at/stg/download>)

<sup>53</sup> siehe Kap.2, Vorhaben A.3.1

genommen, dass diese Tätigkeiten zumindest mit geringen Beträgen entlohnt werden. Überdies ist es gelungen, AbsolventInnen erfolgreich als MitarbeiterInnen in Drittmittelprojekte der Angewandten zu integrieren.

**Erfolge** Die Erfolge der von ARTist beratenen und betreuten AbsolventInnen – z.B. Förderungen durch departure, erfolgreiche Unternehmensgründungen, Vermittlung von Praktikumsplätzen im In- und Ausland, Organisation und Finanzierung von Ausstellungen, erfolgreiche Abwicklung von Publikationsprojekten, Wettbewerbsgewinne – zeugen davon, dass diese niederschwellige Form der AbsolventInnenförderung zielgerichtet und effizient ist.

**Online-Angebote** Mittlerweile wurde unter <http://artist.uni-ak.ac.at/> eine Homepage speziell für AbsolventInnen veröffentlicht. Darin enthalten ist ein disziplinen-, berufs- und interessen-spezifisches Aussendungsmanagement, mit dem die Mitglieder des Alumnivereins laufend über Ausschreibungen, Wettbewerbe und Aktivitäten der Angewandten informiert werden können.

**Diplomdatenbank** Eine weitere wichtige Schnittstelle für AbsolventInnen unmittelbar nach Studienabschluss wurde in Form der Diplomdatenbank erschlossen: Diese wird seit 2002 laufend mit im Zuge der Diplomprojekte entstandenem Bildmaterial und Texten befüllt. Das Interesse an den Arbeiten der AbsolventInnen steigt laufend, was an der Zahl der Anfragen seitens MedienvertreterInnen, GaleristInnen oder AusstellungskuratorInnen festzustellen ist. Das Ziel, eine Plattform für einen wirkungsvollen Auftritt der AbsolventInnen in der Öffentlichkeit zu schaffen, wurde damit erreicht. Ab 2008 werden zusätzlich auch alle wissenschaftlichen Arbeiten in der Datenbank abrufbar sein.<sup>54</sup>

**Alumniverein** Durch Registrierung auf der ARTist-Homepage können AbsolventInnen auf einfache Weise die Mitgliedschaft im Alumniverein ARTist erlangen und somit durch gezieltes Aussendungsmanagement individualisierte Informationen bekommen. Durch die Recherche der AbsolventInnenkontakte im Vorfeld der AbsolventInnenbefragung verfügt die Angewandte nun auch über aktualisierte Kontaktdaten eines Großteils ihrer AbsolventInnen der letzten zehn Jahre, die zielgerichtet über die Angebote von ARTist und des Alumnivereins informiert werden können.

---

<sup>54</sup> siehe Kap.2, Vorhaben D.5.6

## 6. Personalentwicklung <sup>55</sup>

Personal-  
entwicklungs-  
programm

Die Bündelung der Aktivitäten der Angewandten im Bereich Personalentwicklung in Form von spezifischen Personalentwicklungsprogrammen für den Bereich Lehre/Forschung/Kunsterschließung auf der einen und die Verwaltung auf der anderen Seite steht auf der Agenda für 2008.<sup>56</sup> Im Berichtsjahr 2007 lag der Schwerpunkt darauf, bestehende Instrumente weiterzuentwickeln bzw. neue Maßnahmen einzuführen und zu etablieren. Im Sinne des Gender Mainstreaming wird Frauenförderung dabei nicht als getrennte Themenstellung behandelt, sondern bereits bei der Konzepterstellung mitgedacht und bei der Umsetzung überprüft (vgl. S.24).

Fort- und  
Weiterbildung

Das Leistungsangebot im Bereich Fort- und Weiterbildung wurde in den Studienjahren 2006/07 und 2007/08 sowohl für das künstlerische und wissenschaftliche als auch für das Personal der allgemeinen Verwaltung weiter ausgebaut.<sup>57</sup>

Durch die zunehmende projektorientierte Arbeitsweise der Angewandten wurde einer der Schwerpunkte auf Projektmanagement gelegt. Dies führte etwa zu dreitägigen Seminaren Projektorganisation/Projektpraxis und mehrtägigen Workshops zu Moderation und Präsentation, die von der Stabsstelle Projektkoordination Kunst- und Forschungsförderung in Kooperation mit dem Zentrum für Weiterbildung an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien abgehalten wurden.

Darüber hinaus wurden für Teams aus Organisationseinheiten Weiterbildungen durchgeführt, auch hier wieder mit den genannten Schwerpunkten Projektorganisation, Präsentation und hier zusätzlich auch Schreibworkshops.

Informationsveranstaltungen bei Projektausschreibungen und Calls sowie Briefings und Coachings für einzelne Angehörige der Angewandten bildeten einen weiteren Teil des Leistungsangebots.

Von der Koordinationsstelle für Genderfragen wurden zwei spezifische Weiterbildungsangebote entwickelt:

- *Professionelles Handeln bei Mobbing und Diskriminierung*: wird zielgruppenspezifisch abgehalten, bisher einmal für Führungskräfte und einmal für Beratungseinrichtungen und Interessenvertretungen.
- *Weiterbildungsprogramm zur diversitäts- und gendergerechten Hochschuldidaktik* (abgehalten im WS 2007/08)

In den nächsten Jahren wird erstens die bestehende Kooperation mit dem Zentrum für Weiterbildung an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien bezüglich Workshops und Seminare und zweitens das unmittelbar an der Angewandten nachgefragte Angebot ausgebaut werden.

<sup>55</sup> Die hier aufgeführten und für die Förderung des wissenschaftlichen und künstlerischen Nachwuchses relevanten Aktivitäten zählen zusammen mit dem Unterpunkt „AbsolventInnen“ im vorigen Kapitel zum in der Leistungsvereinbarung geforderten „Bericht über Maßnahmen und Programme zur Förderung des wissenschaftlichen und künstlerischen Nachwuchses“

<sup>56</sup> siehe Kap.2, Ziel A.5.1 (2007: 0, entspricht Plan)

<sup>57</sup> siehe Kap.2, Vorhaben A.2.1 bzw. Vorhaben F.2.2

- Mobilitätsförderung und Publikationsförderung  
Mehrere Zielsetzungen wurden 2007 mit der Einrichtung zweier neuer Budgetansätze verfolgt: Die „Mobilitätsförderung“<sup>58</sup> soll die Reisetätigkeit zu Zwecken von Forschung, Entwicklung und Erschließung der Künste sowie zur Abhaltung von Gastvorträgen unterstützen, die „Publikationsförderung“<sup>59</sup> soll finanzielle Hürden vermeiden helfen, die der Publikation von wissenschaftlichen und künstlerischen Arbeiten entgegenstehen könnten. Gleichzeitig sind diese beiden Förderansätze auch im Zusammenhang mit Nachwuchsförderung zu betrachten, da gerade junge KünstlerInnen und WissenschaftlerInnen oft auf eine derartige Unterstützung angewiesen sind.
- Bei der Vergabe der Mittel aus den beiden Ansätzen wurde bewusst auf starre Richtlinien verzichtet, um das Entstehen neuer Bürokratien zu vermeiden, die Vergabe erfolgt durch den Rektor. Ende 2008 wird evaluiert, ob die Förderungen in Summe zu den gewünschten Effekten – also Steigerung der internationalen Aktivitäten, Anregen der Publikationstätigkeit und Nachwuchsförderung – beigetragen haben.
- AbsolventInnenförderung  
Die bereits oben (S.25f.) dargestellten Aktivitäten zur AbsolventInnenförderung sind auch für den Themenkreis Personalentwicklung relevant, da die AbsolventInnen eine dem an den wissenschaftlichen Universitäten institutionalisiert herangebildeten wissenschaftlichen Nachwuchs vergleichbare Rolle für eine Kunstuniversität spielen.
- Lehrlinge  
Zu erwähnen ist unter diesem Punkt auch noch, dass sich die Angewandte bereitklärt hat, ihr Engagement in der Lehrlingsausbildung zu verstärken; seit 2007 beschäftigt auch die Universitätsbibliothek einen Lehrling.<sup>60</sup>

---

<sup>58</sup> siehe Kap.2, Vorhaben A.2.2

<sup>59</sup> siehe Kap.2, Ziel B.4.1 (2007: 28, lt. Plan 15)

<sup>60</sup> siehe Kap.2, Ziel D.7.3 (2007: 3, entspricht Plan)

## 7. Internationalität und Mobilität

**Austauschprogramme** Aufgrund der internationalen Ausrichtung der Angewandten kommt der Vernetzungsarbeit mit anderen Institutionen der künstlerischen Bildung im postsekundären Bereich hoher Stellenwert zu. Dabei geht es auf EU-Ebene um Vertiefung und Erweiterung bestehender Partnerschaften und Kooperationen, wobei der Erschließung von Kontakten in den neuen EU-Mitgliedstaaten besondere Bedeutung beigemessen wird.

Entsprechend der Schwerpunktsetzung für den Ausbau von Partnerschaften mit anderen universitären Einrichtungen konnte 2007 erstmals ein Kooperationsabkommen mit einer chinesischen Universität abgeschlossen werden: Die Tong Ji-Universität in Shanghai wird jährlich eine/n Studierenden im Rahmen des Doktoratsstudiums an die Angewandte schicken, Lehrende der Angewandten sollen Workshops und Lectures in Shanghai abhalten. Das erwähnte Projekt mit der Stella Art Foundation in Moskau<sup>61</sup> steht im Kontext der Kooperationsbestrebungen im russischen Raum.

Die USA und der arabische Raum werden im Zentrum der Kooperationsbestrebungen des Jahres 2008 stehen.

Mit Ende 2007 bestanden mit 58 Partnereinrichtungen Vereinbarungen über Austauschplätze für Studierende<sup>62</sup> – im Vergleich zu 2005 (38 Institutionen) und 2006 (48 Institutionen) wird sichtbar, dass der Ausbau der Netzwerke tatsächlich zügig vorangeht. Davon profitieren Studierende und Lehrende, die trotz zunehmend scharfer internationaler Konkurrenz um Austauschplätze nach wie vor genügend Möglichkeiten zum Sammeln von Auslandserfahrung vorfinden.

**Cumulus** Viele dieser Partnerschaften wurden im Rahmen von Cumulus – International Association of Universities and Colleges for Art, Design & Media angebahnt, dem die Angewandte als Vollmitglied angehört. 1990 gegründet und seither beständig im Wachsen begriffen bietet dieses Netzwerk ein weltweites Forum für renommierte universitäre Einrichtungen im Fachbereich Kunst, Design und Medien. Ziele sind das Streben nach Exzellenz und Innovation, Erhalt von künstlerischer Vielfalt und Eigenständigkeit der einzelnen Institutionen sowie das Setzen von Impulsen in Hinblick auf die kultur- und bildungspolitische Debatte auf internationaler und nationaler Ebene.

**ELIA** Seit 2004 ist die Angewandte Mitglied von ELIA – European League of Institutes of the Arts – einem ebenfalls 1990 gegründeten Netzwerk für Universitäten aller künstlerischen Fachrichtungen. Mit ca. 320 Mitgliedsinstitutionen aus über 45 Staaten stellt ELIA eines der bedeutendsten Netzwerke im Kunstbereich dar. Die Angewandte unterstützt in diesem Zusammenhang das Bestreben von ELIA, die Kunstuniversitäten so in den Bologna-Prozess zu integrieren, dass deren Spezifika gewahrt bleiben und die kulturelle Vielfalt gesichert ist.<sup>63</sup>

**Internationalität der Lehrenden** Neben der institutionellen internationalen Vernetzung spielt gerade an der Angewandten die Personenebene eine wichtige Rolle. Die Lehrenden der Angewandten stehen über ihre künstlerischen und wissenschaftlichen Tätigkeiten aktiv in verschiedenen internationalen Kontexten, womit sie einen wichtigen Beitrag zur hohen internationalen Reputation der Angewandten leisten. Die oben<sup>64</sup> erwähnte Mobilitätsförderung<sup>65</sup> soll hier zusätzlich stimulierend wirken.

<sup>61</sup> siehe S.21

<sup>62</sup> siehe Kap.2, Ziel E.5.1

(2007: 58 Partnereinrichtungen (zuzüglich eines Partnerschaftsabkommens nur für Lehrendenaustausch), lt. Plan: 40)  
Eine Liste der Partnereinrichtungen im Rahmen von internationalen Austauschprogrammen findet sich im Anhang.

<sup>63</sup> siehe Kap.2, Vorhaben E.2.1

<sup>64</sup> siehe S.27

<sup>65</sup> siehe Kap.2, Vorhaben E.3.1

## 8. Besondere Einrichtungen: Universitätsbibliothek

### *Aufgaben, Bestand und Benutzung*

- Aufgaben** Die Universitätsbibliothek ist die zentrale Informationseinrichtung der Universität. Ihre Aufgaben sind Auswahl, Beschaffung, Erschließung und Bereitstellung der zum Studium und zur Erfüllung der Lehr- und Forschungsaufgaben der Universität erforderlichen gedruckten, elektronischen und audiovisuellen Informationsträger unter Berücksichtigung eines planmäßigen und kontinuierlichen Bestandsaufbaues. Ihre Sammel-schwerpunkte bilden Kunst, Architektur und Design des 20. und 21. Jahrhunderts.
- Bestand und Zuwachs** Der Bestand der Bibliothek umfasste 121.355 Medien.<sup>66</sup> Die laufend gehaltenen gedruckten Zeitschriften wurden um 15 Titel, die elektronischen um drei Titel erweitert. Für 2008 ist eine massive Anhebung des Bestandes der elektronischen Zeitschriften sowie der Erwerb von E-Books geplant. Die Datenbanken konnten um je zwei Online- und Offline-Datenbanken aufgestockt werden. Der Zuwachs der in der österreichischen Bibliothekslandschaft singulären Sondersammlung „Künstlerbücher“ betrug 407 Werke, bei den AV-Medien knapp 1.000 Exemplare.
- Benutzung** 2007 waren 3.512 Personen mit aktiver Entlehnberechtigung eingetragen. Die Drehkreuzzählung ergab ein Plus von rund 6%. Die Anzahl der Außer-Haus-Entlehnungen konnte um 5,5% gesteigert werden. Gegenüber 2006 haben weniger Entlehnberechtigte pro Person um 2% mehr Werke entlehnt. Ein starker Zuwachs konnte bei den Zugriffen auf den Onlinekatalog (plus 20.714) sowie auf die DBIS-Datenbanken verzeichnet werden. Die Bibliothek war an 214 Tagen geöffnet.

### *Digitale Bibliothek und Mediathek*

- Ursula Blickle Videoarchiv** Am 9. März 2007 wurde das Kooperationsprojekt zwischen Kunsthalle Wien, Angewandter und Ursula Blickle Stiftung – das „Ursula Blickle Videoarchiv“ – der Öffentlichkeit vorgestellt. Mehr als 1.000 KünstlerInnenvideos standen zu diesem Zeitpunkt (zum Jahresende bereits rund 1.500) online an einem Monitorsichtungsplatz im Zeitschriftenlesesaal zur Verfügung, darunter auch, soweit die rechtlichen Voraussetzungen gegeben waren, der eigene KünstlerInnenvideobestand der Bibliothek.
- d\_lia** Im Rahmen der Infrastruktur-Projekteinreichung „d\_lia – Digital Library at the University of Applied Arts Vienna“, wurden umfangreiche Recherchen zum Thema Digitalisierung und Langzeitarchivierung<sup>67</sup> von Videomaterial durchgeführt. Die Erkenntnisse dieser Recherchen ergaben neue Voraussetzungen für die archivarische Digitalisierung audiovisueller Inhalte: state of the art ist das protokollierte, digitale Faksimilieren der Aufnahme in einem international akkordierten Format, das eine spätere Bearbeitung ermöglicht, sowie die Speicherung auf Festplatten und eine zweifache Bandsicherung. Im Gegensatz zum Projekt „Ursula Blickle Videoarchiv“, wo das Videomaterial in für die Anzeige optimierten, datenreduzierten MPEG-Dateien vorliegt, die nicht für die langfristige Archivierung tauglich sind, geht das Projekt „d\_lia“ von der wesentlich aufwändigeren und teureren kompressionsfreien Digitalisierung aus. Eine adäquate Realisierung dieser Ansprüche wird aufgrund der zusätzlich zur Leistungsvereinbarung gewonnenen Mittel aus dem Infrastrukturprogramm möglich.
- Online-Datenbanken** Für zwei neue, insbesondere für die kunsthistorische Recherche bedeutende Online-Datenbanken, die „BHA – Bibliography of the History of Arts“ und „Grove Art Online“ konnten Lizenzen erworben werden. Mit nunmehr sieben Online-Datenbanken stehen

<sup>66</sup> Stichtag 31.12.2007

<sup>67</sup> siehe Kap.2, Vorhaben G.2.1

die wichtigsten Datenbanken aus den Bereichen Architektur, Kunst und Design zur Verfügung.

**E-Learning** Für die Bibliotheks-Homepage wurde ein umfangreiches E-Learning Projekt erarbeitet. Das „Tutorial“ gibt ein Hilfsmittel an die Hand, das die BibliotheksbenutzerInnen befähigt, selbständig zu recherchieren und effizient zur gesuchten Literatur zu kommen. Die Module „Recherche im Online-Katalog“, „Einführung in die Zeitschriftensuche“ und „Nutzung der Datenbanken der Bibliothek“ stehen derzeit zur Verfügung, die weiteren Module „Effizientes Recherchieren“, „Suchen und Finden im Internet“ befinden sich in Vorbereitung.

**Katalog-anreicherung** Diverse Kataloganreicherungen werden laufend durchgeführt: Sofern die rechtlichen Voraussetzungen gegeben sind, werden Volltexte und Abstracts von Hochschulschriften an die Diplomdatenbank zur Speicherung weitergeleitet und mit dem Onlinekatalog verlinkt. Aufsätze von Universitätsangehörigen in neu erworbenen Sammelwerken werden im Onlinekatalog erfasst.

Über Import aus dem Österreichischen Bibliothekenverbund können zahllose Volltexte, Abstracts, Umschlagbilder, Klappentexte, Inhaltsverzeichnisse, und Verlagsmeldungen im lokalen Onlinekatalog zur Verfügung gestellt werden.

**Entlehnung von AV-Medien** Dem vordringlichsten Benutzerdesiderat nach der Außer-Haus-Entlehnung der AV-Medien konnte in Folge der Neugestaltung des Zeitschriftenlesesaals teilweise nachgekommen werden: Seit Oktober kann ein Großteil der DVD-Bestände entlehnt werden.

### **Sondersammlungen**

**Wissenschaftliche und bibliographische Aufarbeitung** Die formale und inhaltliche Erschließung der Sondersammlungen „Surrealismus“ und „Japanische Holzschnittbücher“ im Bibliothekssystem ist abgeschlossen, ebenso wie die wissenschaftliche Beschreibung der Bestände in externen Datenbanken.<sup>68</sup> Die Verlinkung zum Bibliothekssystem sowie die Teildigitalisierung wird aufgrund der personellen Kapazitäten nach und nach bis spätestens Ende 2009 realisiert.

### **Kooperation der Universitätsbibliothek mit der Verbundzentrale**

**Beiträge zum Verbundkatalog** Die Universitätsbibliothek brachte im Berichtsjahr 2.686 Titel-Datensätze und 3.149 Sachkatalogisate in den Verbundkatalog ein. Zum Stichtag 31.12.2007 waren 104.408 Exemplardatensätze im Verbundkatalog nachgewiesen.

Die Universitätsbibliothek beteiligt sich an der Pflege der Normdateien sowohl durch Einbringung neuer Datensätze in die Schlagwortnormdatei (218) und die Körperschaftsdatei (26) als auch durch umfangreiche Korrekturmaßnahmen.

In die Österreichische Dissertationsdatenbank werden laufend bibliographische Daten und Abstracts der Dissertationen und Masterarbeiten eingegeben.

**Mitwirkung in Gremien des Verbunds** Die Universitätsbibliothek entsendet je eine Vertreterin in die Gremien „Lokalredaktion Formalerschließung“, „Lokalredaktion Sacherschließung“ und „SystembibliothekarInnen“, überdies vertritt die Angewandte alle Kunstuniversitäten im Fachbeirat der lokalen Bibliotheks-Systeme, dem Beratungsgremium für inhaltliche Belange des Österreichischen Bibliothekenverbundes. Die Universitätsbibliothek beteiligt sich aktiv an den Entscheidungsprozessen über Entwicklungen und Aufgaben des Verbundes.

<sup>68</sup> siehe Kap.2, Vorhaben G.2.2

### **Personal und Weiterbildung**

- Stand Die Bibliothek beschäftigt 13 Personen, davon sieben Voll- und fünf Teilbeschäftigte sowie ein Lehrling. Diese Lehrlingsstelle (Lehrberuf „Archiv-, Bibliotheks- und Informationsassistent“)<sup>69</sup> wurde 2007 geschaffen, ebenso wie ein Behinderten-Arbeitsplatz. Darüber hinaus wurden fünf PraktikantInnen betreut.
- Weiterbildung Die Weiterbildung der MitarbeiterInnen ist im Bibliotheksbereich von besonderer Relevanz, da sowohl den ständig neuen technologischen Anforderungen als auch der Kenntnis der Entwicklungen im Bereich Informationsaufbereitung und -vermittlung Rechnung zu tragen ist. 2007 wurden 31 Weiterbildungsveranstaltungen besucht sowie zwei Exkursionen unternommen.

### **Raumsituation**

- Raumnot Die derzeit zur Verfügung stehenden Räumlichkeiten sind vollkommen unzureichend. Insbesondere die Errichtung eines Research/Medienraumes sowie eines Sonderleseraums sind dringend erforderlich, um die elektronischen und AV-Medien sowie die Sondersammlungen in adäquater Weise bereitstellen zu können. Im Zuge der anstehenden räumlichen Erweiterung der Angewandten<sup>70</sup> wird diese unbefriedigende Situation voraussichtlich bis 2011 bereinigt werden können.
- Zeitschriften-lesesaal Im Sommer wurde der Zeitschriftenlesesaal teilweise neu möbliert. Zum einen konnte durch die Aufstellung von Ladenschränken der extreme Mangel an Stellflächen für DVDs behoben werden, zum anderen wurde durch die Anordnung der Möbel eine abgeschirmte Zone für die AV-Medien-Plätze, die durch diese Maßnahme verdoppelt werden konnten, geschaffen, wodurch einem vielfach geäußerten Benutzerwunsch Folge geleistet werden konnte.

### **Aktivitäten**

- Veranstaltungen, Ausstellungen Die Universitätsbibliothek gestaltet zwei Veranstaltungsreihen (*Video Lecture*, *Film Lecture*) und eine Ausstellungsreihe (*Passage*). Erstmals beteiligte sich die Bibliothek auch an der österreichweiten Veranstaltung „Österreich liest: Treffpunkt Bibliothek“.
- Vermittlungstätigkeit Vermittlung von Informationskompetenz zählt zu den bibliothekarischen Kernkompetenzen. Die angebotenen Schulungen für BenutzerInnen wenden sich insbesondere an Studierende. Zur Förderung eines frühzeitigen Wissens über Wert und Unwert von (Internet-)Information werden auch verstärkt Schulklassen angesprochen. Insgesamt wurden 46 Schulungen und Führungen durchgeführt.

---

<sup>69</sup> siehe Kap.2, Ziel D.7.3 (2007: 3 Personen, entspricht Plan)

<sup>70</sup> siehe S.36

**Kennzahlen und Umfelddaten im Vorjahresvergleich**

	2006	2007
<b>Bestand</b>		
Medienbestand	116.753	121.255
Zuwachs	5.115	4.602
AV-Medien	4.969	5.919
Online-Datenbanken (Lizenzen)	5	7
Laufend gehaltene Zeitschriften	400	415
Elektronische Zeitschriften (Lizenzen)	28	31
Sondersammlung Künstlerbücher	2.112	2.519
Fotos, Dias, Sonstige Medien	11.117	11.237
<b>Benützung</b>		
Bibliotheksbenu�tzer (Drehkreuzzahlung <sup>71</sup> )	86.227	91.832
Registrierte Entlehner/innen	4.365	3.512
% Studierende UAW	31,75	31,98
% Hauspersonal	6,09	7,63
% Studierende anderer Universitäten	33,84	36,84
% Sonstige	28,32	23,55
ffnungstage	211	214
<b>Entlehnungen <sup>72</sup></b>		
Ortsleihe	27.824	29.428
% Studierende UAW	34,92	33,70
% Hauspersonal	19,01	18,02
% Studierende anderer Universitäten	26,98	29,65
% Sonstige	19,10	18,63
Verlängerungen	15.412	18.484
Mahnungen	5.125	5.375
Vormerkungen	3.340	3.718
Fernleihe gebend	321	412
Fernleihe nehmend	38	36
Seminarhandapparate	77	80
Entlehnungen pro Kopf Universittsangehrigem/r	12,63	13,33
Entlehnungen pro Kopf registriertem/r Entlehner/in	6,38	8,38
<b>Onlinezugriffe</b>		
Onlinekatalog (Visits)	73.321	94.035
Homepage (Requests)	40.239	40.645
Liz. Online-Datenbanken (Searches)	2.793	3.582
Online-Datenbanken (DBIS-Zugriffe)	242	476
Liz. Elektronische Zeitschriften (Zugriffe)	467	494
Elektronische Zeitschriften (EZB-Zugriffe)	578	716
<b>Bearbeitung</b>		
Exemplardatenstze in Aleph 500	98.725	104.408
Bibliographische Datensätze	99.378	104.710
Neu angelegte Datensätze im Verbundkatalog	3.103	2.686
Rckarbeit in Exemplaren	263	593
Sachkatalogisierung	3.527	3.149
Neuansetzungen in der Schlagwortnormdatei	287	218
Tausch	199	192
Geschenke und Belegexemplare	648	518
Hochschulschriften	57	24
Eigenproduktionen	356	351
<b>Veranstaltungen</b>		
Schulungen und Führungen	54	46
Sonstige (Ausstellungen, Gesprchsreihen etc.)	14	14
Leihgaben an Ausstellungen	2	1
<b>Erwerbungs Ausgaben</b>		
EUR gesamt	197.183,56	186.210,11
EUR pro Universittsangehrigem/r	89,51	84,33

<sup>71</sup> Gezählt werden die Durchgänge (in eine Richtung) im Haupt- und Zeitschriftenlesesaal, abzüglich MitarbeiterInnen-Anteil. Da kein zentraler Eingang in den Bibliotheksbereich vorhanden ist, werden zwangsläufig Benützer ggf. auch mehrfach gezählt, wenn sie beide Lesesäle benützen oder die Lesesäle aus anderen Gründen mehrfach verlassen.

<sup>72</sup> Entlehnungen in den Lesesälen sowie in den dezentralen Einrichtungen werden nicht gezählt. In der Wissensbilanz muss die Summe aus Entlehnungen und Verlängerungen angeführt werden.

## 9. Besondere Einrichtungen: Sammlungen und Oskar Kokoschka-Zentrum <sup>73</sup>

- Entstehungs-  
geschichte** Die Sammlungen der Angewandten wurden 1979 durch Rektor Oswald Oberhuber begründet, der das damalige Hochschularchiv durch zahlreiche Erwerbungen in eine Kunstsammlung zu transformieren begann. Unter Rektor Gerald Bast wurde 2004 die historisch bedeutende Sammlung Kostüm und Mode in den Bestand integriert.
- Übersiedlung und  
Adaptierung** Nach der Übersiedlung der Kostüm- und Modesammlung in die neu angemietete Expositur Dominikanerbastei 5 in direkter Nachbarschaft zu den Sammlungen in der Postgasse waren im Jahr 2007 in erster Linie aufwendige Adaptierungs- und Einrichtungsarbeiten am neuen Standort zu tätigen. Zusätzlich war eine teilweise Neufassung des ursprünglichen Raumplans durch das erst nachträglich dazu gewonnene erste Stockwerk erforderlich, verbunden mit zahlreichen baulichen Sanierungs- und Reinigungsmaßnahmen.
- Identität, Bestand** Die Sammlungen bilden das kulturelle Gedächtnis der Angewandten und tragen wesentlich zu ihrer Identitätsbildung bei. Sie spiegeln die Geschichte des Hauses bis zurück zur Gründung als Kunstgewerbeschule im Jahr 1867.
- Derzeit umfasst der Sammlungsbestand rund 60.500 Objekte aus den Bereichen Gemälde – Grafik – Objekte (Glas, Metall, Keramik etc.) – historische Kostüme – Mode – Möbel – Architekturmodelle – Architekturpläne – Fotografie – Videos – Plakate – bibliophile Publikationen.
- Spezialbereiche sind das Oskar-Kokoschka-Zentrum, der Nachlass Margarete Schütte-Lihotzky, diverse Sonderbestände, Quellenmaterial, Archivalien, Diplomarbeiten und die Forschungsbibliothek.
- Neuer-  
werbungen** Die Neuerwerbung an Werken von ehemaligen Studierenden und von Lehrenden der Angewandten wurde weitergeführt, insgesamt wurde der Bestand der Sammlungen um rund 500 Gemälde, Grafiken, Objekte, Fotografien, Möbel etc. erweitert. Der Schwerpunkt der Erwerbungsaktivität liegt weiterhin im Bereich der Gegenwartskunst, womit die Sammlungen dem im Entwicklungsplan der Angewandten 2005-2009<sup>74</sup> festgelegten Ziel entsprechen, jüngste Entwicklungen der hier vertretenen Disziplinen zu dokumentieren.
- Auch 2007 konnten die Sammlungen wieder mit eigenen Ausstellungen, mit Hunderten Leihgaben für österreichische und internationale Präsentationen und mit Dauerleihgaben an verschiedene LeihnehmerInnen ihren Bestand zeigen.
- Ausstellungs-  
kooperation mit  
ecm-Lehrgang** Erstmals wurde gemeinsam mit dem postgradualen Universitätslehrgang „ecm“ unserer Universität ein großes Ausstellungsprojekt durchgeführt. „ecm“ steht für „educating / curating / managing“ und wird als zweijähriger Master-Lehrgang für Ausstellungstheorie und Praxis angeboten. Die Initiative ging vom Leitungsteam dieses Lehrgangs aus, alle Phasen der Ausstellung wurden gemeinsam mit den Studierenden entwickelt und durchgeführt, sodass der Praxisbezug in jedem Fall gegeben war - von der Konzeption der Ausstellungsthematik bis zum umfangreichen Rahmenprogramm der Schau und zur begleitenden Publikation. Die Ausstellung trug den Titel „Ich bin keine Küche. Gegenwartsgeschichten aus dem Nachlass von Margarete Schütte-Lihotzky“, wurde im Ausstellungszentrum Heiligenkreuzerhof gezeigt und hatte über 2.000 Besucher, was für diese Räumlichkeiten einen Rekord bedeutet. Auch der Medienerfolg war sehr

<sup>73</sup> Der komplette Jahresbericht der Sammlungen ist als Download verfügbar: <http://www.uni-ak.ac.at/sammlung/pages/bericht.html>

<sup>74</sup> Der Entwicklungsplan 2005-2009 ist als Download verfügbar unter <http://www.uni-ak.ac.at/stg/download>

erfreulich, alle großen Wiener Zeitungen, ORF und Ö1 berichteten, was insbesondere dem Einsatz der Studierenden zu verdanken war.

internationale  
Ausstellungs-  
kooperationen

Unsere beiden wichtigsten internationalen Ausstellungsk Kooperationen waren 2007 die Präsentation „Wege nach Weimar: Wiener Kinetismus. Eine vergessene Moderne“ und „Cabaret Fledermaus“ in der Villa Stuck in München. Die Weimarer Ausstellung, kuratiert von Nike Wagner, zeigte 26 Schlüsselwerke aus unserem Kinetismus-Bestand und stellte einen visuellen Dialog zwischen dem Bauhaus und der Wiener Moderne her. In München wurde der 2005 durch die Sammlungen erworbene, von Kokoschka entworfene Damenrock für Lilith Lang gezeigt, weiters unser großes Modell des von Josef Hoffmann entworfenen „Cabaret Fledermaus“, und zahlreiche Grafiken, Dokumente und Fotos.

Nachlass  
Schütte-Lihotzky

Das Schaffen der Architektin Margarete Schütte-Lihotzky, die der Angewandten ihren Nachlass vermacht hat, dringt immer stärker ins Bewusstsein der Öffentlichkeit. Ihre Pionierleistung als Architektin und Designerin und ihr das ganze 20. Jahrhundert umfassendes Leben wird in Publikationen und Präsentationen immer öfter thematisiert. Bisher fehlte die Möglichkeit, ihr bekanntestes Werk, die „Frankfurter Küche“, in verkleinerter Form dreidimensional zu zeigen.

Erfreulicherweise konnte Prof. Franz Hnizdo (Institut für Architektur unserer Universität / Architekturmodellbau – Rekonstruktion) gewonnen werden, mit seinem Team zwei Modelle von Varianten der „Frankfurter Küche“ zu bauen. Die beiden Modelle, angefertigt im Maßstab 1:5, wurden im Juli 2007 erstmals im Architekturzentrum Wien im Rahmen der dort permanent eingerichteten Ausstellung zur österreichischen Architekturgeschichte gezeigt. Sie stehen nun neben einer bedeutenden Reihe von bereits vorhandenen Architekturmodellen für weitere Präsentationen zur Verfügung.

Ebenfalls im Nachlass von Margarete Schütte-Lihotzky befindet sich ein Manuskript, das 2007 durch die Sammlungen veröffentlicht wurde: der Bericht der Architektin über ihre Reise nach China im Jahr 1958. Dr. Karin Zogmayer editierte den Text im Auftrag der Angewandten unter dem Titel „Millionenstädte Chinas. Bilder- und Reisetagebuch einer Architektin“. Das Buch ist im Springer Verlag erschienen.

Durch die Sammlungen wurde auch 2007 wieder die Nachwuchsförderung seitens des Otto-Prutscher-Fonds betreut. Das Preisgeld in Höhe von EUR 10.000, das von einem Förderer zur Verfügung gestellt wird, soll Studierenden und jungen AbsolventInnen die Durchführung von Arbeitsvorhaben ermöglichen. Die Jury wählte aus den zahlreichen Bewerbungen sieben besonders vielversprechende Projekte zur Förderung aus.

Lehre

Die Sammlungen tragen in Form von eigenen Lehrveranstaltungen, Gastvorträgen, Ausstellungseinführungen u.v.m. zur Lehr- und Vortragstätigkeit der Angewandten bei.

Eine im Studienjahr 2005/06 von Patrick Werkner und Frank Höpfel (Universität Wien) gestaltete Ringvorlesung an der Angewandten wurde als „Kunst und Staat. Beiträge zu einem problematischen Verhältnis“ publiziert. Eine Liste der übrigen Publikationen der Sammlungen ist im Tätigkeitsbericht der Sammlungen enthalten.

Die Kostüm- und Modesammlung war auch 2007 wieder bei der KinderuniKunst mit einer Vorlesung und einem Workshop vertreten.

## 10. Bauvorhaben

**Räumliche Erweiterung** Aufgrund der mehrfach von externen Gutachtern festgestellten Raumnot der Angewandten wurde im Februar 2007 zwischen bm:wf und Angewandter in Form einer gemeinsamen Erklärung zur Leistungsvereinbarung 2007-2009 vereinbart, dass die Nettogesamtfläche der Angewandten im Rahmen eines neuen Standortkonzepts um ca. 10.000 m<sup>2</sup> erweitert werden soll. Festgehalten wurde außerdem, dass die entsprechenden Miet- bzw. Finanzierungskosten sowie die Planungskosten im Rahmen der nächsten Leistungsvereinbarung der Angewandten zusätzlich abgegolten werden.

Ende des Berichtsjahres 2007 wurde sowohl durch den Senat als auch durch den Universitätsrat der Angewandten eine strategische Grundsatzentscheidung zwischen den bisher parallel verfolgten Varianten getroffen: Die Möglichkeit eines kompletten Neubaus an einem neuen Standort wurde zugunsten einer Erweiterung im näheren Umfeld des Oskar Kokoschka-Platzes fallengelassen.

Das bm:wf signalisierte Einverständnis mit dieser Entscheidung, woraufhin die Bundesimmobiliengesellschaft (BIG) informiert und ein für die Zwecke der Angewandten äußerst geeignetes Objekt gefunden werden konnte: Ein nicht mehr benötigtes Gebäude des Finanzministeriums in der Vorderen Zollamtstraße 3, das seitens der BIG bereits für die Angewandte gewidmet wurde.

**Generalsanierung Schwanzer-Trakt** Zusammen mit der Generalsanierung des Schwanzer-Trakts am Oskar Kokoschka-Platz werden der Angewandten damit voraussichtlich 2011 die dringend nötigen Flächen zur Verfügung stehen, um auch weiterhin den internationalen Standards in allen Fachbereichen entsprechen zu können. Die Planung und Umsetzung der erforderlichen Renovierungs- und Adaptierungsarbeiten startet in Abstimmung mit dem bm:wf im Jahr 2008.

**Container-Propvisorium** Als Überbrückungsmaßnahme bis zur Umsetzung der räumlichen Erweiterungsmaßnahmen wurde im Zuge der Umschichtungen im Studium Bildende Kunst (siehe S.15) ein Container neben dem Gebäude Rustenschacher-Allee errichtet, um die Zusammenführung der Bereiche „Bildhauerei“ mit „Plastik und Multimedia“ zu ermöglichen.<sup>75</sup>

**Mensa** Das bestehende Mensaprovisorium in Form eines Containers hatte 2007 das Ende seiner Nutzungsdauer erreicht. Anders als geplant wurde die Mensa<sup>76</sup> direkt im Hauptgebäude Oskar Kokoschka-Platz untergebracht; die ursprünglich vorgesehene Variante im Hof hätte die Generalsanierung des Schwanzer-Trakts unverhältnismäßig behindert. Der dafür nötige Raum dafür konnte provisorisch durch die Absiedlung des Bereichs „Plastik und Multimedia“ gewonnen werden.

---

<sup>75</sup> siehe Kap.2, Vorhaben H.2.2

<sup>76</sup> siehe Kap.2, Vorhaben H.2.1

## 11. Bericht über den Aufbau des Qualitätsmanagementsystems (Konzept und Methoden des Qualitätsmanagements und -controllings)

### *Ausgangssituation*

Qualitätsmanagement (QM) als Instrument zur Führung einer Universität ist kein aus Sicht von Kunst und künstlerischer Bildung besonders nahe liegendes Konzept. Evaluationsverfahren als wesentliche Elemente von Qualitätssicherungssystemen gewannen an wissenschaftlichen Universitäten bereits aufgrund des Universitätsorganisationsgesetzes (UOG) 1993 Relevanz. Die damaligen Kunsthochschulen vollzogen diesen Schritt zur Teilrechtsfähigkeit erst 1998, im Zuge ihrer Universitätswerdung durch das Kunstuniversitätsorganisationsgesetz.

Während also die wissenschaftlichen Universitäten fünf Jahre länger Erfahrung mit der teilweisen Universitätsautonomie sammeln konnten, wurden die Kunstuniversitäten deutlich unvermittelter in die durch das Universitätsgesetz (UG) 2002 eröffnete Vollrechtsfähigkeit entlassen.

Die vollständige Umsetzung der in UG 2002 § 14 Abs. 1 erhobenen Forderung nach Einrichtung eines QM-Systems bedarf in Folge dessen noch einiger Vorarbeiten, zumal die Ressourcen der Angewandten als vergleichsweise kleiner Universität durch die Einführung einer Vielzahl neuer und speziell für eine Kunstuniversität nur bedingt sinnvoller Instrumentarien bisher sehr stark ausgelastet waren (Leistungsvereinbarung, Formelbudget, Wissensbilanz, Zielvereinbarungen).

### *Grundsätze*

Zur Konzeption eines QM-Systems, das speziell auf die Gegebenheiten an einer Kunstuniversität wie der Angewandten Bezug nimmt, wurden fünf Grundsätze formuliert:

#### **1. Konzentration auf wenige, aber zentrale Prozesse**

Das mit QM verbundene Standardisieren und Formalisieren von Abläufen schafft Transparenz, Verbindlichkeit und Nachvollziehbarkeit. Standardisierung bedingt aber zugleich das Ausschließen von alternativen Möglichkeiten zugunsten dieser Standards – mit der ISO 9000er-Reihe als extremer Ausformung.

Im Kunstbereich ist das Denken in Alternativen, das Eröffnen neuer Wege und Handlungsmodelle unverzichtbare Basis für Qualität. Insofern gilt es, jene Belange, in denen QM einen Beitrag zur ständigen Verbesserung und Entwicklung der Qualität leisten kann, klar zu definieren und abzugrenzen von jenen Bereichen, in denen kreative Freiräume und damit „QM-Freiheit“ eine wichtige Voraussetzung für die Entstehung von Qualität darstellt.

#### **2. Qualitätsverbesserung statt Qualitätskontrolle**

Zur Etablierung einer gemeinschaftlichen Qualitätskultur an der Angewandten ist es nötige Voraussetzung, die Qualitätsverbesserung als zentrales Anliegen ins Blickfeld zu rücken. KünstlerInnen sind stets offen dafür, ihr Wissen und ihre Erfahrungen einzubringen, wenn es um Innovation und Weiterentwicklung geht. Dieses Potential gilt es im Sinne nachhaltiger Qualitätsentwicklung möglichst auszuschöpfen.

Reine Qualitätskontrolle setzt hingegen wenig Entwicklungspotential frei und sollte als QM-Instrumentarium höchstens zusätzlich eingesetzt werden, was mittlerweile

auch auf europäischer Ebene außer Streit steht (vgl. Standards und Leitlinien für die Qualitätssicherung im Europäischen Hochschulraum<sup>77</sup>).

Vor dem Aufsetzen konkreter Verfahren wird daher jeweils genau geklärt und auch intern klar kommuniziert, welche Typen von Maßnahmen auf Grund der zu generierenden Ergebnisse getroffen werden könnten, und welche nicht. Evaluationsverfahren, die nicht in klar definierte Maßnahmen münden, werden grundsätzlich nicht eingesetzt.

### **3. Laufende Zielklärung**

Ein kontinuierlicher Diskurs über Grundsätze und Zielvorstellungen ist wesentlich, um gemeinsame Sichtweisen zwischen KünstlerInnen, WissenschaftlerInnen und Studierenden herzustellen, und so eine sich stetig erneuernde Basis für eine tragfähige Qualitätskultur zu schaffen. Evaluationsergebnisse, aber auch aktuelle Ergebnisse aus Forschung und Kunstentwicklung, grundsätzliche Haltungen oder externe Einflüsse liefern dafür die inhaltliche Grundlage.

Wichtiger noch als das auf diesem diskursiven Prozess aufbauende Festhalten konkreter Zielsetzungen ist das gemeinsame Grundverständnis, über das die AkteurInnen im Ergebnis verfügen – ein wichtiger Schritt zur Schaffung einer universitätsweiten Qualitätskultur.

### **4. Studierendenorientierung**

Die Beteiligung der Studierenden ist für ein funktionierendes universitäres QM unverzichtbar. Studierende sind unvoreingenommene ExpertInnen, weil sie als Interessengruppe am weitesten außerhalb der längerfristigen sozialen Gefüge einer Universität stehen.

Studierende sollen sowohl an der Klärung von Zielvorstellungen und der Entwicklung von Verfahren beteiligt als auch als Auskunftspersonen über konkrete Fragen zur Qualität von Lehr- und Studienangeboten herangezogen werden.

Wichtig ist dabei eine klare Definition, wo die Grenzen studentischer Mitwirkung liegen (z.B. Festlegen längerfristiger Schwerpunkte in Forschung und Kunstentwicklung/-erschließung), um so die Relevanz der studentischen Positionen innerhalb dieser Grenzen außer Streit zu stellen.

### **5. Transparenz**

Wichtiger Erfolgsfaktor für die Akzeptanz von Qualitätsmanagement ist die Nachvollziehbarkeit für die Beteiligten und Betroffenen. Diese Nachvollziehbarkeit entsteht einerseits durch einfache Abrufbarkeit relevanter Informationen<sup>78</sup>, andererseits durch zielgruppenspezifische Kommunikation aktueller Vorhaben und deren Konsequenzen.

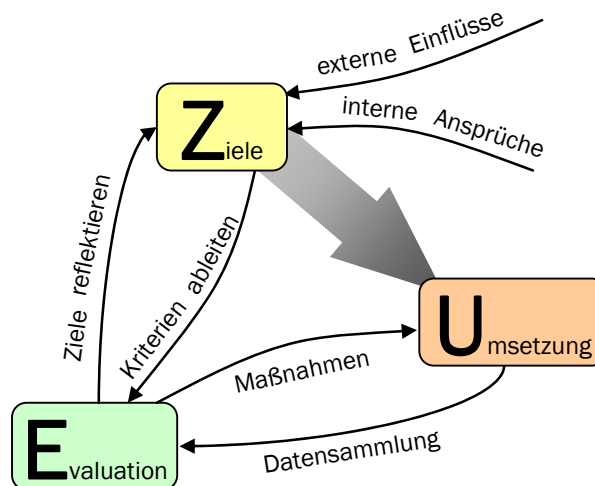
---

<sup>77</sup> Hochschulrektorenkonferenz: Beiträge zur Hochschulpolitik 9/2006. Standards und Leitlinien für die Qualitätssicherung im Europäischen Hochschulraum. Bonn 2006.

<sup>78</sup> Als Plattform für ein umfassendes Informationsangebot dient die Website der Stabsstelle für Qualitätssicherung und Evaluierung: <http://www.uni-ak.ac.at/stq>.

### QM-Modell der Angewandten

Als Modell für das QM-System der Angewandten dient ein leicht abgewandelter Qualitätskreislauf:



Dieses abgewandelte Modell nimmt stärker als der gängige Qualitätskreislauf darauf Bezug, dass als Konsequenz von Datensammlung und Evaluation nicht nur Maßnahmen zu Verbesserungen im Bereich der Umsetzung getroffen werden sollen, sondern dass entsprechend dem Grundsatz der laufenden Zielklärung auch die Ziele selbst einem permanentem Reflexionsprozess auf Basis von Evaluationsergebnissen, externen Einflüssen und internen Ansprüchen unterworfen sind, während die Evaluationskriterien ihrerseits dynamisch an die Veränderungen der Zielsetzungen anzupassen sind.

QM-Ebenen Das QM-Modell der Angewandten ist für mehrere Ebenen relevant und muss dort jeweils unterschiedlich interpretiert werden:

#### 1. Gesamtuniversität

- Ziele: festgelegt durch interne Entwicklungsplanung und Leistungsvereinbarung mit dem Staat
- Umsetzung: Zielvereinbarungen mit den Instituten, Umsetzung gesamtuniversitärer Entwicklungsziele (Schwerpunktbildung, Personalentwicklung, Internationalisierung,...)
- Evaluation: Monitoring der Entwicklungsziele, längerfristige Positionsbestimmung z.B. durch AbsolventInnenbefragung

#### 2. Institute

- Ziele: festgelegt durch Institutsprofil, Perspektivenplanung und Zielvereinbarungen mit dem Rektorat
- Umsetzung: Umsetzung der Zielvereinbarungen, Lehre (Planung und Abwicklung), Kunsterschließung/-entwicklung und Forschung
- Evaluation: Monitoring der Zielvereinbarungen und relevanter Kennzahlen (z.B. Drittmittel, Mobilität, Publikationen), Lehrevaluation (auf Ebene einzelner Lehrveranstaltungen bzw. im Bereich eines zentralen künstlerischen Fachs)

### 3. Studien

- Ziele: festgelegt durch interne Entwicklungsplanung und Leistungsvereinbarung mit dem Staat im Allgemeinen und durch das Curriculum im Speziellen
- Umsetzung: Aktualisieren der Curricula (laufende Anpassung der ECTS-workloads, Implementieren von learning outcomes),
- Evaluation: Lehrevaluation (auf Ebene größerer Studienteile, z.B. durch AbsolventInnenbefragung), Evaluation der ECTS-workloads

#### ***Bisher entwickelte Methoden und Instrumente***

Da der Überarbeitung des Studienangebots der Angewandten in der Entwicklungsplanung und der Leistungsvereinbarung eine zentrale Rolle zukommt, wurde dieser Bereich auch in Hinblick auf die Entwicklung von für das QM relevante Methoden in den Mittelpunkt gerückt.

AbsolventInnenbefragung Um Datenmaterial betreffend ganzer Studien zu erhalten und gleichzeitig einen zu anlassbezogenen Fokus zu vermeiden, wurde die Befragung der AbsolventInnen als ideales Mittel identifiziert.<sup>79</sup> Um die Curricularkommissionen und den Senat beim Festlegen von Maßnahmen aus den Ergebnissen der AbsolventInnenbefragung zu unterstützen (Grundsatz 2), wird dieser Prozess durch ein Informations- und Beratungsangebot der Stabsstelle für Qualitätssicherung und Evaluierung begleitet (z.B. eine Broschüre, die jene Fragenbereiche zusammenstellt, für die Ergebnisse der AbsolventInnenbefragung relevant sind).

Lehrevaluation Um die gesamthafte historische Einschätzung durch die AbsolventInnen um aktuelle und detailbezogene Aspekte zu erweitern, wird 2008 an einem Evaluationskonzept für die Lehre gearbeitet, das sich auf zwei Schienen konzentrieren soll:

- Evaluation von wissenschaftlichen Lehrveranstaltungen mittels eines einfachen und universell einsetzbaren Evaluationstools
- Evaluation im Bereich des zentralen künstlerischen Fachs mit Blick auf Entwicklungsprozesse und das Zusammenspiel von Teilkomponenten mittels einer noch zu entwickelnden Methodik (basierend auf einer internationalen Vergleichsrecherche)

Angedacht ist dabei, vor allem den Kompetenzerwerb in den Mittelpunkt der Betrachtungen zu rücken, was seitens der Lehrenden Präzisierung im Sinne eines Klarlegens konkreter fachlicher und didaktischer Zielvorstellungen voraussetzt.

Zielvereinbarungen Der Abschluss von Zielvereinbarungen ist ein Managementinstrument, das vor dem Hintergrund der Forderung nach „Management by objectives“ Bedeutung gewinnt und entsprechend der diesbezüglichen Ausrichtung des UG 2002 auch gesetzlich verankert wurde.<sup>80</sup>

2007 wurden erstmalig Zielvereinbarungen zwischen Rektorat und den Instituten verhandelt; im Zentrum standen die Institutionalisierung von Kommunikationsprozessen, interdisziplinäre und projektbezogene Lehre sowie Infrastrukturprojekte. Die Laufzeit des Pilotdurchgangs beträgt zwei Jahre und endet mit Ablauf der ersten Leistungsvereinbarung Ende 2009; die folgenden Zielvereinbarungen werden Laufzeiten synchron zur jeweiligen Leistungsvereinbarung haben.

Die Verhandlungen wurden bewusst sehr offen angelegt, um nicht nur die Institute einseitig zur Erfüllung der Vorhaben aus der Leistungsvereinbarung zu verpflichten,

<sup>79</sup> ausführlicher dazu siehe S.15

<sup>80</sup> UG 2002 § 22

sondern gleichzeitig einen Freiraum für einen produktiven Informationsaustausch zwischen Rektorats- und Institutsebene zu eröffnen.

Neben den abgeschlossenen Zielvereinbarungen selbst wurden eine Vielzahl von Gesprächsergebnissen festgehalten, die im Sinne des Grundsatzes der laufenden Zielklärung ebenfalls handlungsleitend werden sollen.

Das vorgestellte QM-Modell der Angewandten versteht sich als konzeptiver Vorgriff, auf Basis der bisher abgewickelten Pilotmodelle. Es ist natürlich davon auszugehen, dass die im Zuge der Implementierung weiterer Verfahren gesammelten Erfahrungen zu Änderungen oder Neukonzeptionen führen werden; nicht nur die Ziele, die Umsetzung und die Evaluationsverfahren innerhalb der einzelnen Handlungsebenen, sondern auch das System selbst wird immer wieder an neue Rahmenbedingungen anzupassen sein.

# ANHANG

## Kooperationsprojekte mit anderen universitären Institutionen

Projekttitlel	<b>eMobilART</b>
ProjektleiterIn/EinreicherIn	Mag. Ruth SCHNELL, Mag. Eva BLIMLINGER
KooperationspartnerInnen	Universität Lappland, Thessaloniki State Modern Art Museum, Universität Athen
Institution	EU Culture 2007-2013
Bewilligung und Laufzeit	September 2007- Oktober 2008

Projekttitlel	<b>EURO 2008 – Begleitforschung zur Fußball Europameisterschaft</b>
ProjektleiterIn/EinreicherIn	Ao. Univ.-Prof. Roman HORAK
KooperationspartnerInnen	Universität Bern
Institution	UEFA
Bewilligung und Laufzeit	September 2007 – September 2008

Projekttitlel	<b>IP-City</b>
ProjektleiterIn/EinreicherIn	o. Univ.-Prof. Arch. DI Wolf D. PRIX
KooperationspartnerInnen	TU Wien, TU Graz, Fraunhofer-Institute for Applied Information Technology, University of Oulu-Finnland, Teknillinen Korkeakoulu Finland, Université de Marne la Vallée Frankreich, Aalborg Universitet Dänemark
Institution	EU
Bewilligung und Laufzeit	Juni 2006 -31. Dezember 2009

Projekttitlel	<b>Mathematical Methods for Image Analysis and Processing in the Visual Arts</b>
ProjektleiterIn/EinreicherIn	o. Univ.-Prof. Dr. Peter MARKOWICH/ Universität Wien/Institut für Mathematik
KooperationspartnerInnen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Univ.-Prof. Mag. Brigitte Kowanz/ Angewandte</li> <li>• Univ.-Prof. DI Mag. Wolfgang Baatz/Akademie der Bildenden Künste</li> <li>• Dr. Massimo Fornasier, RICAM, Johann Radon Institute, Austrian Academy of Sciences</li> </ul>
Institution	WWTF – Fünf Sinne Call
Einreichung	9. Mai 2006
Bewilligung	November 2006, Laufzeit 4 Jahre

Projekttitlel	<b>Haptics &amp; Olfaction in Interaction with Other Senses</b>
ProjektleiterIn/EinreicherIn	Univ.DoZ. DDr. Madalina DIACONU, Universität Wien, Institut für Philosophie
KooperationspartnerInnen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Univ.-Prof. Mag. James Skone/ Angewandte</li> <li>• Kindermuseum ZOOM</li> <li>• Univ.-Prof. Dr. Gerhard Buchbauer Instituts für Pharmazeutische Chemie/Universität Wien</li> </ul>
Institution	WWTF – Fünf Sinne Call
Einreichung	9. Mai 2006
Bewilligung	November 2006, Laufzeit 3 Jahre

Projekttitlel	<b>Musikszenen in Wien</b>
ProjektleiterIn/EinreicherIn	Ao. Univ.-Prof. Dr. Roman HORAK
KooperationspartnerInnen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Universität für Musik und darstellende Kunst/Institut für Musiksoziologie</li> <li>• Universität Hamburg/ Bildungswissenschaften</li> <li>• University College Chichester</li> <li>• University of East London/ Scool of Cultural and Innovation Studies</li> </ul>
Institution	FWF-Stand Alone Projekte
Bewilligung	Laufzeit 1. August 2006 bis 1. August 2009

Projekttitlel	<b>CorpoRealities</b>
ProjektleiterIn/EinreicherIn	Universitätsklinik Wien, Zentrum für Medien in der Medizin Dr. Christina Lammer und Univ.-Prof. Dr. Peter Pokieser
KooperationspartnerInnen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Universität für Angewandte Kunst, Mag. Art. Ruth SCHNELL</li> </ul>
Institution	WWTF - SciENCE for creative industries Call
Bewilligung	Laufzeit Juni 2004 bis Juni 2008

## Partnereinrichtungen im Rahmen von Austauschprogrammen

- innerhalb von  
CUMULUS
- ELISAVA (Universitat Pompeu Fabra) / Barcelona, SP  
[www.iccic.edu/elisava](http://www.iccic.edu/elisava)
  - DANMARKS DESIGNSKOLE / Kopenhagen, DK  
[www.danmarksdesignskole.dk](http://www.danmarksdesignskole.dk)
  - RAVENSBORNE COLLEGE OF DESIGN AND COMMUNICATION, GB  
[www.rave.ac.uk](http://www.rave.ac.uk)
  - ESAG (Ecole Supérieure d'Arts Graphiques et d'Architecture Intérieure), Paris, F  
[www.esag.tm.fr](http://www.esag.tm.fr)
  - UNIVERSITÄT DER KÜNSTE / Berlin, D  
[www.udk-berlin.de](http://www.udk-berlin.de)
  - UNIVERSITÄT GESAMTHOCHSCHULE DUISBURG-ESSEN, D  
[www.uni-essen.de](http://www.uni-essen.de)
  - UNIVERSITY OF ART AND DESIGN (UIAH) / Helsinki, FI  
[www.uiah.fi](http://www.uiah.fi)
  - NATIONAL COLLEGE OF THE ARTS (SHKS) / Oslo, N  
[www.khio.no](http://www.khio.no)
  - OSLO SCHOOL OF ARCHITECTURE AND DESIGN / Oslo, N  
[www.aho.no](http://www.aho.no)
  - UNIVERSITY GÖTEBORG – DEPT.OF DESIGN AND CRAFTS (HDK), S  
[www.hdk.gu.se](http://www.hdk.gu.se)
  - ArtEZ – HOGESCHOOL VOOR DE KUNSTEN / Arnhem, NL  
[www.hka.nl](http://www.hka.nl)
  - ACADEMY OF ARTS, ARCHITECTURE AND DESIGN / Prag, CZ  
[www.vsup.cz](http://www.vsup.cz)
  - HUNGARIAN UNIVERSITY OF CRAFT AND DESIGN / Budapest, H  
[www.mif.hu](http://www.mif.hu)
  - ACADEMY OF FINE ARTS AND DESIGN / Krakau, PL  
<http://149.156.19.10>
  - POLITECNICO DI MILANO / Mailand, I  
[www.polimi.it](http://www.polimi.it)
  - WILLEM DE KOONING ACADEMY / HOGESCHOOL ROTTERDAM, NL  
<http://wdka.hro.nl>
  - AARHUS SCHOOL OF ARCHITECTURE AND DESIGN, DK  
[www.a-aarhus.dk](http://www.a-aarhus.dk)
  - L'ÉCOLE DE DESIGN / Nantes Atlantique, F (nur für Design)  
[www.lecolededesign.com](http://www.lecolededesign.com)
  - LONDON METROPOLITAN UNIVERSITY (vormals Guildhall Univ.), GB  
[www.londonmet.ac.uk](http://www.londonmet.ac.uk)
  - ICELAND ACADEMY OF THE ARTS / Reykjavik, IS  
[www.lhi.is](http://www.lhi.is)
  - HOCHSCHULE FÜR GESTALTUNG UND KUNST ZÜRICH, CH  
[www.hgkz.ch](http://www.hgkz.ch)
  - HOCHSCHULE FÜR GESTALTUNG UND KUNST LUZERN, CH  
[www.hgk.fhz.ch](http://www.hgk.fhz.ch)
  - INSTITUTO DE ARTES VISUAIS, DES. E MARKETING (IADE) / Lissabon, P  
[www.iade.pt](http://www.iade.pt)

- HOGESCHOOL VOOR DE KUNSTEN UTRECHT, NL  
[www.hku.nl](http://www.hku.nl)
  - UNIVERSITY OF LJUBLJANA, Slowenien  
[www.ntftex.uni-lj.si](http://www.ntftex.uni-lj.si)
  - ESTONIAN ACADEMY OF ARTS / Tallinn, Estland  
[www.artun.ee](http://www.artun.ee)
  - DESIGN ACADEMY / Eindhoven, NL  
[www.designacademy.nl](http://www.designacademy.nl)
  - NATIONAL COLLEGE OF ART AND DESIGN / Dublin, Irland  
[www.ncad.ie](http://www.ncad.ie)
  - THE ARTS INSTITUTE OF BOURNEMOUTH, UK  
[www.aib.ac.uk](http://www.aib.ac.uk)
  - UNIVERSITY OF LAPLAND / Rovaniemi, FI  
[www.ulapland.fi](http://www.ulapland.fi)
  - KUNSTHÖGSKOLEN I BERGEN, N  
[www.khib.no](http://www.khib.no)
  - ENSAAMA – Olivier de Serres / Paris, F  
[www.ensaama.net](http://www.ensaama.net)
  - DESIGNSKOLEN KOLDING, DK  
[www.designskolenkolding.dk](http://www.designskolenkolding.dk)
  - KONSTFACK / Stockholm, S  
[www.konstfack.se](http://www.konstfack.se)
- andere Partner
- BAU, Escola Superior de Disseny / Barcelona, SP  
[www.baued.es](http://www.baued.es)
  - UNIVERSIDAD DE GRANADA – Facultad de Bellas Artes, SP  
[www.ugr.es](http://www.ugr.es)
  - ACCADEMIA DI BELLE ARTI DI VENEZIA  
[www.accademiavenezia.edu](http://www.accademiavenezia.edu)
  - AKADEMIE DER BILDENDEN KÜNSTE NÜRNBERG, D  
[www.adbk-nuernberg.de](http://www.adbk-nuernberg.de)
  - BAUHAUS UNIVERSITÄT WEIMAR, D  
[www.uni-weimar.de](http://www.uni-weimar.de)
  - UNIVERSITÄT BREMEN, D  
[www.uni-bremen.de](http://www.uni-bremen.de)
  - HOCHSCHULE FÜR KÜNSTE BREMEN, D  
[www.hfk-bremen.de](http://www.hfk-bremen.de)
  - FONTYS HOGESCHOLEN / Tilburg, NL  
[www.fontys.nl/aby](http://www.fontys.nl/aby)
  - WIMBLEDON SCHOOL OF ART / London, GB  
[www.wimbledon.ac.uk](http://www.wimbledon.ac.uk)
  - UNIVERSIDAD DE LISBOA (Faculdade de Belas Artes), P  
[www.fba.ul.pt](http://www.fba.ul.pt)
  - STAATLICHE AKADEMIE DER BILDENDEN KÜNSTE STUTTGART, D  
[www.abk.stuttgart.de](http://www.abk.stuttgart.de)
  - HAWK – Fachhochschule Hildesheim-Holzminde-Göttingen, D  
[www.fh-hildesheim.de/hawk/](http://www.fh-hildesheim.de/hawk/)
  - HOCHSCHULE FÜR GRAFIK U. BUCHKUNST LEIPZIG, D  
[www.hgb-leipzig.de](http://www.hgb-leipzig.de)

- KUNSTAKADEMIE MÜNSTER, D  
[www.kunstakademie-muenster.de](http://www.kunstakademie-muenster.de)
- POLITECNICO DI BARI – Facoltà di Architettura  
[www.poliba.it](http://www.poliba.it)
- LA CAMBRE (Inst.Superieur d'Architecture), Brüssel, B  
[www.lacambre.be](http://www.lacambre.be)
- LCC (LONDON COLLEGE OF COMMUNICATION) / University of the Arts  
London, UK  
[www.lcc.arts.ac.uk](http://www.lcc.arts.ac.uk)
- STAATLICHE AKADEMIE DER BILDENDEN KÜNSTE STUTTGART, D  
[www.abk.stuttgart.de](http://www.abk.stuttgart.de)
- AKADEMIE DER BILDENDEN KÜNSTE / München, D  
[www.adbk.mhn.de](http://www.adbk.mhn.de)
- ACCADEMIA DI BELLE ARTI / Florenz, I  
[www.accademia.firenze.it](http://www.accademia.firenze.it)
- HOCHSCHULE VECHTA, D  
[www.uni-vechta.de](http://www.uni-vechta.de)
- HOGESCHOOL ZUYD / Maastricht, NL  
[www.hszuyd.nl](http://www.hszuyd.nl)
- FACHHOCHSCHULE KÖLN, D  
[www.fh-koeln.de](http://www.fh-koeln.de)
- GOTLAND UNIVERSITY, S  
[www.hgo.se](http://www.hgo.se)
- J.W. GOETHE UNIVERSITÄT, Frankfurt/Main, D (nur Lehrendenaustausch)  
[www.uni-frankfurt.de/](http://www.uni-frankfurt.de/)

## Liste der KooperationspartnerInnen

- |   |  |
|---|--|
| inhaltliche<br>Kooperationen im<br>Kunstbereich | <ul style="list-style-type: none"> <li>– 3d Modell</li> <li>– Alpitvany az Emberi Jogok es a beke Oktatasert (Ungarn)</li> <li>– Anni und Heinrich Sussmann-Stiftung</li> <li>– Arts Academy of Turku Polytechnic (Finland)</li> <li>– COOPERATIONS (Luxemburg)</li> <li>– cSPACE University of East London</li> <li>– Evremathia Educational Services A.E. (Griechenland)</li> <li>– Germika Gogoratus` Asociaci3n (Spanien)</li> <li>– Kulturkontakte e.V.</li> <li>– Kunsthalle Wien (project space, ursula blickle video lounge)</li> <li>– Kunsthistorisches Museum</li> <li>– Kunsthogskolen i Bergen (Bergen National Academie of the Arts)</li> <li>– London College of Fashion</li> <li>– MAK – 3sterreichisches Museum f3r angewandte Kunst / Gegenwartskunst</li> <li>– MUMOK - Museum moderner Kunst Stiftung Ludwig</li> <li>– Museum Wien</li> <li>– National College of Art &amp; Design (Irland)</li> <li>– 3sterreichisches Film Archiv</li> <li>– Outra Margem (Portugal)</li> <li>– Planet Design (Ungarn)</li> <li>– Royal College of Art London</li> <li>– School of Art &amp; Design (UK)</li> <li>– Schullin &amp; S3hne</li> <li>– Staatliche Akademie der bildenden K3nste Stuttgart</li> <li>– uniT - cultural association at the University of Graz</li> <li>– Universit3t f3r Musik und darstellende Kunst Wien</li> </ul> |
| andere inhaltliche<br>Kooperationen             | <ul style="list-style-type: none"> <li>– 3rztokammer Wien (via Multiart PR Agentur)</li> <li>– Bauamt der Erzdi3zese</li> <li>– Bundeskanzleramt</li> <li>– Bundesministerium f3r ausw3rtige Angelegenheiten</li> <li>– Center for Consumer Science</li> <li>– Club der Wissenschaftsjournalisten</li> <li>– Eurasia-Pacific Uninet</li> <li>– Labor K3hler, Potsdam</li> <li>– Manchester Metropolitan University (UK)</li> <li>– Montanuniversit3t Leoben</li> <li>– Nieder3sterreichische Landesregierung</li> <li>– 3BB Technical Services und Institut f3r Mobilit3tsforschung</li> <li>– OKT3V Further Training Center (Ungarn)</li> <li>– 3sterreichisches Arch3ologisches Institut</li> </ul>  |

- Pfarre Lichtental
  - Technische Universität Wien
  - TGM - Die Schule der Technik, Wien
  - Università di Roma
  - Universität für Bodenkultur Wien
  - Universität Wien
  - University of Szczecin (Polen)
  - University College London
  - Verein Konfliktkultur
  - Versicherungsverband Österreich
  - WienXtra
  - ZOOM Kindermuseum
- Medien-partnerInnen
- Cream / forum mozartplatz. raum für wirtschaft und kultur
  - Der Standard Verlagsgesellschaft m.b.H.
  - Die Melange – Verein zur Förderung Kreativer
  - Die Presse Verlagsgesellschaft mb.H. & Co. KG
  - Österreichischer Rundfunk Ö1
  - Wienlive / Echomedia Verlag GmbH
- SponsorInnen
- Agitas – Steuerberater und Wirtschaftsprüfer GmbH
  - Bacardi Austria
  - Bank Austria Creditanstalt AG
  - Bezirksvorstehung des 1. Wiener Gemeindebezirkes
  - China Youth Press, Peking
  - Craft-Lab Restaurations-, Modellbau- und Ausstellungsbau GmbH
  - departure wirtschaft, kunst und kultur GmbH
  - Druckerei Holzhausen
  - Druckerei Stiepan
  - E.H. Montagen
  - faksimile digital
  - Fernwärme Wien
  - Firma Telekopie Digitalprints
  - Galerie Engelhorn Wien
  - Infoscreen Austria GmbH
  - Map Austria
  - Österreichische Post AG
  - Österreichische Staatsdruckerei GmbH
  - Ottakringer Brauerei AG
  - PaperNet GmbH & Co. KG
  - PwC PricewaterhouseCoopers GmbH
  - Projektgruppe „Servitengasse 1938“
  - Raiffeisenlandesbank Niederösterreich-Wien AG
  - Red Bull GmbH

- Römerquelle GmbH
- Sappi International Paper
- Schweizer Textilverband
- Silberberger AV-Technik GmbH
- Stiegl Getränke & Service GmbH & Co. KG
- Strabag AG
- Ströck
- Swarovski
- Tumulti Media GmbH
- Viennaprint
- Wirtschaftskammer Wien

## Liste der Veranstaltungen

"Gutes Benehmen für Kreative.", Dkfm. Thomas Schäfer-Elmayer	Gastvortrag	10.1., 11:00	UaK Hauptgebäude, Seminarraum Grafik und Werbung
4 Tische erzählen vom Arbeiten	Lesung	10.1., 19:30	Kunsthalle wien project space, Karlsplatz, Treitlstraße 2, 1040 Wien
Pop und Politik. Zwei österreichische Dramolette.	Gastvortrag	16.1., 13:45	UaK, Hauptgebäude, HS 3
Die Anschaulichkeit des Sozialen. R. W. Fassbinders Beitrag zu Deutschland im Herbst.	Gastvortrag	17.1., 19:00	Kunsthalle wien project space, Karlsplatz, Treitlstraße 2, 1040 Wien
'Positionen von KünstlerInnen für KünstlerAussen'	Gastvortrag	19.1., 17:00	UaK, Expositur Postgasse
Todos nos hacemos ilusiones	Filmpräsentation	19.1. + 22.-31.1.	19.1. Filmmuseum, 22.-31.1. Aula
From Beirut with Love	Video Lecture	23.1., 18:15	UaK, Hauptgebäude, Zeitschriftenlesesaal
Applied Intelligence, Applied Arts - "fünffach"	Ausstellung	23.1., Eö: 19:00	PwC, Erdbergstraße 200, 1030 Wien
Diplomausstellung 'Eberharter, Kostner, Mullan, Tinzl/Flunger	Ausstellung	23. - 27.1., 10:00 - 18:00	UaK, Ausstellungszentrum Heiligenkreuzer Hof, Sala terrena
"Macht Design glücklich? Wen macht es glücklich? Und wie lang?", Ruedi Baur	Gastvortrag	24.1., 19:00	UaK, Hauptgebäude, Altbau, DG
Diplomarbeiten der Abteilung Digitale Kunst	Präsentation	24. + 25.1.	UaK, Expositur Holzhausergasse
Sponson, Promotion	Sponson, Promotion	31.1., 11:00	MAK, Säulenhalle, Stubenring 3, 1010 Wien
Todos nos hacemos ilusiones	Projektpräsentation	31.1., 19:00	kunsthalle wien project space, Karlsplatz, Treitlstraße 2, 1040 Wien
BeSt - Berufs- und Studienmesse 07	Messe	1. - 4.3., 9:00-18:00	Wiener Stadthalle, Stand K11
Retabel- und Skulpturenkunde	Vorlesungsreihe und Diskussion	5. - 9.3., Mo + Do 9:00 - 16:00, Fr 9:00 - 12:00	UaK, Expositur Salzgries, 3. Stock
Arbeiten zu Hermann Hesses Gedicht 'Stufen'	Präsentation	7.3., 19:00	UaK, Hauptgebäude, Altbau, Lichthof A
CUTCUT	Ausstellung	7.3., 19:00	kunsthalle wien project space, Karlsplatz, Treitlstraße 2, 1040 Wien
Tandem	Ausstellung	7.3. - 23.3.	Sofia, Ploroliv, Veliko Tarnovo, Varna (Bulgarien)
Sonderbriefmarke 'Keine Gewalt an Frauen'	Ausstellung	Eö.: 8.3., 10:30; bis Ende März; 10:00 - 15:00	Gewerkschaft der Post- und Fernmeldebediensteten, Biberstraße 5, 1010 Wien
Designs on Mondrian'	Gastvortrag	8.3., 13:00	UaK, Hauptgebäude, Seminarraum B
ursula blickle videoarchiv. Die Kunst des Sehens: Forschen - Lehren - Lernen	Eröffnung	9.3., 18:00	Kunsthalle Wien, Museumsplatz 1, 1070 Wien
urusla blickle videoarchiv. 'Artclipping - Künstler über ihre Videoarbeit'	Workshop	10.3., 18:00 - 19:30	Kunsthalle Wien, Museumsplatz 1, 1070 Wien
Film Lecture 1: Lisl Ponger, 'Phantom Fremdes Wien'	Film Lecture	12.3., 18:15	UaK, Hauptgebäude, Neubau, Zeitschriftenlesesaal
Aufgeladen - Elektrisierte Frauen in der Literatur um 1800	Vortrag	14.3., 19:00	kunsthalle wien project space, Karlsplatz, Treitlstraße 2, 1040 Wien
Karfiol	Ausstellung	21.3., 19:00	kunsthalle wien project space, Karlsplatz, Treitlstraße 2, 1040 Wien
Knapp daneben ist auch mittendrin	Ausstellung	21.3.- 27.3.	Franzensbrückenstraße 26, 1020 Wien

Dimensionen - Räume	Ausstellung	Eö.: 24.3., 19:00; bis 8.4., Mi + Fr bis So 16:00 - 20:00	Kunstraum Praterstraße 15
Plagiate und unethische Autorenschaften.'	Gastvortrag	27.3., 13:00	UaK, Expositur Franz Josefs-Kai
Video Lecture 3: Videos by Skip Arnold	Video Lecture	27.3., 18:15	UaK, Hauptgebäude, Neubau, Zeitschriftenlesesaal
MARS PATENT - female first names only	Vortrag	28.3., 19:00	Kunsthalle wien project space, Karlsplatz, Treitlstraße 2, 1040 Wien
early birds	Vernissage	29.3., ab 7:00	UaK, Hauptgebäude, Altbau, Alte Mensa
open house 07	Tag der offenen Tür	29.3., 10:00-17:00	UaK und alle Exposituren
Urban Stategies - 'Wien Bratislava'	Ausstellung	29.4., 11:00; bis 13.4.	UaK, Hauptgebäude, Altbau, Lichthof 1
Hommage á Druckgott	Ausstellung	4.4., 19:00	Kunsthalle wien project space, Karlsplatz, Treitlstraße 2, 1040 Wien
Modelle der Medien, Metaphern der Kommunikation aus kulturhistorischer Sicht	Gastvortrag	16.4., 18:00	UaK, Hörsaal 1
Zusatzstoffe	Ausstellung	Eö.: 16.4., 18:00; bis 16.5., Rektor Bast begrüßt	Räumlichkeiten der Agitas Steuerberater und Wirtschaftsprüfer GmbH, Apostelgasse 23, 1030 Wien
Moscow art scene in 2000s	Gastvortrag	17.4., 10:00	UaK, Hauptgebäude, Altbau, 2. Stock
Hybridization - Das Leben in der Differenzmaschine	Gastvortrag	18.4., 10:00	UaK, Hauptgebäude, Altbau, 2. Stock
Beyond the borderline	Projektpräsentation	18.4., 19:00	Kunsthalle wien project space, Karlsplatz, Treitlstraße 2, 1040 Wien
Some of my recent works	Gastvortrag	19.4., 19.15	UaK, Hauptgebäude, Hörsaal 1
Wie man Dinge mag	Ausstellung	Eö: 19.4., 19:00; bis 30.5.	Heßstraße 8, 3100 St. Pölten
Vortragsreihe 'SLIVER': 'Architecture Super Charged'	Vortragsreihe	19.4.	UaK, Hauptgebäude, Altbau, Lichthof 1
Laura Kikauka	Workshop	20.4. ab 11:00, 21.4. ab 11:00	UaK, Hauptgebäude, Altbau, 2. Stock, Klasse Erwin Wurm
Cross Borders	Ausstellung	Eö: 20.4., 19:00, bis 28.4.	masc Foundation, Grundsteingasse 40, 1160 Wien
Hallstatttextilien - Textilkunst vor 3000 Jahren	Gastvortrag	24.4., 12:00	UaK, Hauptgebäude, Seminarraum A
Vienna Artweek 2007	Kunstwoche für Bildende Kunst	Eö.: 24.4., 18:30; bis 29.4.	Wien
GALATEAN HERITAGE	Ausstellung	Eö: 24.4., 19:00	Wittmann Schauraum, Friedrichstraße 10, 1010 Wien
Gedenksymbol Servitengasse 1938. Schicksale der Verschwundenen	Präsentation	25.4., 11:00, Rektor Bast begrüßt	UaK, roter Lichthof
Schuluniformierung: Ausschluss des Unerwarteten aus der Peripherie der Schülerkörper?	Gastvortrag	25.4., 12:00	UaK, Hauptgebäude, Seminarraum A
Vortragsreihe 'SLIVER': 'Architecture Super Charged'	Vortragsreihe	25.4., 19:00	UaK, Hauptgebäude, Altbau, Lichthof 1
Prozesse des Entwerfens in Choreografie und Architektur - am Modell der Kinesphäre	Gastvortrag	25.4., 19:00	Kunsthalle wien project space, Karlsplatz, Treitlstraße 2, 1040 Wien
C. Ruschitzka, G. Gutenberg	Ausstellung	25.4., 19:00	Kunstraum Praterstraße 15, 1020 Wien

Viennafair	Messe	26. - 29.4., Do+Fr 12:00 - 19:00, Sa 11:00 - 19:00, So 11:00 - 18:00	MessehalleWienNeu
Life with a camera	Gastvortrag	26.4., 14:00	Kunsthalle Wien, ursula blickle videolounge (MQ)
Goldovskaya	Workshop	27.4., 10:00- 16:00; 28.4. 10:00-16:00	Kunsthalle Wien, ursula blickle videolounge (MQ)
Solid Surface, Sliver Lecture	Vortrag	2.5., 14:00 - 16:00 und 16:00 - 18:00	UaK, Hauptgebäude, Hörsaal 1
Heinz Karbus - ein Leben für die Architektur	Filmpräsentation	2.5.; 18:00, Rektor Bast begrüßt	UaK, Altbau, Dachgeschoß
Junger Animationsfilm aus Wien	Präsentation	2.5.; 19:00	Kunsthalle wien project space, Karlsplatz, Treitlstraße 2, 1040 Wien
Oskar Kokoschka. Passion. Spiritualität in Bildern	Ausstellung	Eö: 4.5.; bis 28.10.	Oskar Kokoschka Dokumentation, Regensburger Straße 29, Pöchlarn
Hearings Prof. f. Grafik Design, Nachfolge Prof. Fons Hickmann	Hearings	4.5., 10:00 - 16:00	UaK, Hauptgebäude, Seminarraum A und B
Film Lecture 3: Im Schatten der Wiener	Präsentation	7.5., 18:15	UaK, Hauptgebäude, Zeitschriftenlesesaal
Montagsgespräch: Wie leuchtet Wien	Diskussion	7.5., 19:30	Haus der Musik, Seilerstätte 30/Eingang Annagasse, 1010 Wien
oltre il visibile/beyond the visible, indagine scientifiche / scientific examination on Leonardo da Vinci	Vortrag	8.5., 19:30	UaK, Hauptgebäude, Hörsaal 1
Creativspace.at	Networking	8.5., 20:30	k47, keyclub vienna, Franz-Josefs-Kai 47, 1010 Wien
Olafur Eliasson, Phänomenotechnik	Vortrag	9.5.; 19:00	Kunsthalle wien project space, Karlsplatz, Treitlstraße 2, 1040 Wien
Eat it. Berndorf Besteck - Design und Tischkultur	Vortrag	10.5, 15:00	UaK, Room for a DAE, Abteilung Design, Architektur und Environment für Kunstpädagogik, Ferstel-Trakt, 2.Stock
Vortragsreihe 'SLIVER': 'Architecture Super Charged'	Vortragsreihe	10.5., 19:00	UaK, Hauptgebäude, Altbau, Lichthof 1
Projektionen im öffentlichen Raum_3	Präsentation	16.5.; 19:00	Kunsthalle wien project space, Karlsplatz, Treitlstraße 2, 1040 Wien
Screening	Präsentation	16.5., 19:00	UaK, Altbau, 2. Stock, Kunst und Kommunikative Praxis
Markus Hofer, Roman Pfeffer, Karin Sander, Alexandra Vogt, Peter Weibel, Erwin Wurm	Ausstellung	19.5.; 11:00	Galerie 422, An der Traunbrücke 9- 11, 4810, Gmunden
Ganzheitliche Bewältigung von Komplexität. Ein qualitatives Verfahren zur Darstellung, Verarbeitung und Anwendung von Erfahrungswissen	Vortrag	21.5.; 16:00	UaK, Altbau, Hörsaal 4
Video Lecture 4: Streams Between - Traversing Trajectories	Vortrag	21.5., 18:15	UaK, Hauptgebäude, Zeitschriftenlesesaal
Die Metalloberflächen im Haus Tugendhat. (Mies van der Rohe, 1928- 30). Befundung und Untersuchung	Vortrag	22.5., 16:00	Hofburg, Schweizerhof, Säulenstiege, 2. Stock, 1010 Wien,
Hypermorphophilie	Ausstellung	22.5.-25.5., 18:00	Heiligenkreuzerhof, Schönlaterngasse 5, 1010 Wien
Chorprobe	Performance	23.5.; 19:00	Kunsthalle wien project space, Karlsplatz, Treitlstraße 2, 1040 Wien
Walter Pichler - der Bildhauer	Filmpräsentation	23.5.; 19:00	AZW, Museumquartier, 1070 Wien
Nature Morte	Ausstellung	Eö: 23.5.; bis 25. August	Moskau, Stella Art Foundation

Curricula. Kunst:Studium. Wunsch und Wirklichkeit	Veranstaltungsreihe	23.5.; 19:00, Rektor Bast begrüßt	UaK, Hauptgebäude, Aula
Oliver Ressler - Projekte im öffentlichen Raum	Präsentation	23.5; 14:00-16:00	UaK, Abteilung Malerei, Neubau, 6. Stock
Philosophiesymposium anlässlich der Emeritierung von Prof. Rudolf Burger	Symposium	24.5., Rektor Bast begrüßt	MAK Wien, Vortragsraum und Foyer, Stubenring 3, 1010 Wien
Sans Serif	Ausstellung	Eö.: 24.5., 19:00; bis 3.6., Fr bis So 16:00 - 20:00	Kunstraum Praterstraße 15
Kunst und soziale Praxis. Work in progress	Katalogpräsentation	30.5.; 19:00	UaK, Brunnepassage, Ecke Brunnengasse/Yppenplatz, 1160 Wien
Maximize the Minimum	Präsentation	30.5., 19:00	Kunsthalle wien project space, Karlsplatz, Treitlstraße 2, 1040 Wien
The Elements of Light	Ausstellung	30.5.	Athen
Curricula. Kunst:Studium. Wunsch und Wirklichkeit	Veranstaltungsreihe	31.5., 19:00	UaK, Hauptgebäude, Aula
New Urban Geometries	Ausstellung	Eö:1.6.; 2.6.-30.6	Moskau, Schusev State Museum of Architecture
Vier Rosen und ein Gärtner	Ausstellung	1.6.; 18:00, Rektor Bast begrüßt	Botanischer Garten der Universität Wien, Rennweg 14, 1030 Wien
Einführung in den Buddhismus	Vortrag	4.6., 13:00-15:00	UaK, Salzgieß 14, 3. Stock, Hörsaal
Vom Löffel zur Stadt	Seminar	4.6.; 13:00-17:00; 5.6.; 19:00	UaK, Projektraum Abteilung Malerei
Film Lecture 4. Der Traum der bleibt	Filmpräsentation	4.6.; 18:15	UaK, Zeitschriftenlesesaal
Brennpunkt Mischulanz	Ausstellung	6.6.; 18.30	Kunsthalle wien project space, Karlsplatz, Treitlstraße 2, 1040 Wien
Helga Philipp - eine Monographie	Buchpräsentation	11.6., 18:00	UaK, Sala terrena, Heiligenkreuzerhof
Super City Slow Survival	Aktion	12.6.; 14:00, 15:30 u 18:00	MQ, Julius Tandler Platz, UaK
Gender Art Laboratory im Haus Wittgenstein	Ausstellung	Eö:12.6.; 19:30, 13. u. 14.6.	Haus Wittgenstein, Bulgarisches Kulturinstitut, Parkgasse 181030 Wien
Kunst und Staat. Beiträge zu einem problematischen Verhältnis.	Buchpräsentation	12.6., 18:00	UaK, Ferstel Trakt, Dachgeschoß,
Filmproduktion am Beispiel Film Factory Vienna	Gastvortrag	13.6.; 14:00	UaK, Seminarraum Grafik und Werbung
Unruhige Zeiten	Ausstellung	13.6.; 19:00	Kunsthalle wien project space, Karlsplatz, Treitlstraße 2, 1040 Wien
Diplomausstellung der Klasse für Grafik Design	Vortrag	19.6.; 19:00	UaK, Seminarraum B, Altbau, Dachgeschoß
und nach der Uni? Ein Survival-Kit für KünstlerInnen	Information	20.6.; 19:00	Kunsthalle wien project space, Karlsplatz, Treitlstraße 2, 1040 Wien
mediale aggression	Präsentation	20.6.; 20:00; 22.6.-23.6.	schikaneder future cinema, Margaretenstraße 24, 1040 Wien
misused media	Ausstellung	Eö: 20.6., 20:00; 21.-2.7.	UaK, Expositur Sterngasse 13, 1010 Wien
Show Angewandte	Modenschau	21.6., 20:30, Rektor Bast begrüßt	Stadthalle Wien
Gebrauchsinformation für den Planeten Erde	Präsentation	22.6.; 17:00, Rektor Bast begrüßt	Designforum, MQ, 1070 Wien
The Death of Taste	Symposium	22.+23.6., Rektor Bast begrüßt	MAK Wien, Vortragsraum und Foyer, Stubenring 3, 1010 Wien

VO_LUMEN	Ausstellung	23.6.; 17:00	Kunsthalle Krems
Ehrensensorschaft	Ehrung	26.6.; 18:00	UaK, Heiligenkreuzerhof, Schönlaterngasse 5, 1010 Wien
Objekt	Jour-Fixe	27.6.; 14:00-17:00	UaK, Salzgries 14, 3. Stock, Hörsaal
Das süße Leben - Schritte am oSTUFER. live-Musik und Performance à la Carte	Performance	27.6.; 19:00	Kunsthalle wien project space, Karlsplatz, Treitlstraße 2, 1040 Wien
The Essence 07	Jahresausstellung	Eö.: 28.6., 19:00; bis 15.7., Rektor Bast begrüßt	MAK Wien, Obere Ausstellungshalle, Vortragsraum und Foyer, Stubenring 3, 1010 Wien
Franz von Suppé - Leben und Werk	Präsentation	28.6.; 15:00	Theater an der Wien, Großer Pausensaal, Linke Wienzeile 6, 1060 Wien
Sponson, Promotion, Ehrendoktorat	Sponson, Promotion	29.6., 11:00	MAK Wien, Säulenhalle, Stubenring 3, 1010 Wien
Urban Prototyping Conference	Symposium	29. + 30.6., Rektor Bast begrüßt	MAK Wien, Vortragsraum und Foyer, Stubenring 3, 1010 Wien
KinderuniKunst 07	Kinderuni	9. - 13.7.	UaK, Hauptgebäude
KinderuniKunst 07	Ausstellung	ab 15.7., Rektor Bast begrüßt	UaK, Ausstellungszentrum Heiligenkreuzer Hof
Wireframe Sculpture	Präsentation	21.7. u. 22.7.	Kunsthau Bregenz, Karl-Tizian-Platz, Bregenz
a_schaufenster 03: Die Frankfurter Küche	Vortrag und Präsentation	25.7., 18:00	AZW, Museumsquartier, 1070 Wien
North West by South East	Ausstellung	6.9.,	Nationalgalerie der Republik Mazedonien, Skopje
Sammlungspflege und Bestandserfassung	Sommerakademie 2007	15.9. bis 23.9.	UaK, Institut für Restaurierung, Salzgrieß 14, Hörsaal 3
Held together with water	Kunstgespräch	15.09., 11:00	MAK, Stubenring 3, 1010 Wien
animated poetry	Lesung	20.09., 19:00	Künstlerhaus Wien, Karlsplatz 5, 1010 Wien
DIAF Password Beijing	Ausstellung	22.9.-14.10.	Dashanzi Art District_Contemporary Center, Beijing
more4all EUROPAPIER diary 2007/2008	Ausstellung	3.10.; 19:30	Kunsthalle Wien, project space, Karlsplatz, 1040 Wien
Erna Frank. Satiren zur herrschenden Moral.	Buchpräsentation und Ausstellung	4.10., 19:00; bis 30.10.	UaK, Ausstellungszentrum Heiligenkreuzer Hof, Sala terrena
Dr. Switch	Ausstellung	Eö: 4.10., 18:30, bis 25.10.	UaK, Ausstellungszentrum Heiligenkreuzer Hof, Refektorium
Durchleuchtung	Buchpräsentation	8.10.; 19:00	Alte Schmiede, Schönlaterngasse 9, 1010 Wien
Design 07 - Zeitzonen	Konferenz	8. + 9.10.	UaK, Hauptgebäude, Dachgeschoß
Scenes from an AiR down under	Performance	10.10.; 20:00	Kunsthalle Wien, project space, Karlsplatz, 1040 Wien
The Politics of Gardens	Vortrag	11.10.; 18:00	UaK, Lichthof 1
Moments	Ausstellung	Eö: 12.10., 19:00 bis 30.11.	Theatre Union of the Russian Federation, Moskau
Beyond Graphic Design, Klasse Fons Hickmann	Präsentation	13.10.. 18:00	Designforum, MQ, 1070 Wien
Tech "Know" Logie 06/07	Präsentation und Ausstellung	15.10.; 18:00, bis 17.10.	UaK, Aula und Lichthof A
(K)eine Anleitung zur Designarbeit	Filmpräsentation	15.10.; 19:00, 16.10 - 28.10: UaK	Topkino, Rahlgasse 1, 1060 Wien und UaK, Alte Aula

Der Blick auf/in den Körper. Gender und CSI	Vortrag	17.10., 20:00	Kunsthalle Wien, project space, Karlsplatz, 1040 Wien
Begrüßung der Erstsemestrigen	Begrüßung	18.10., 11:00	UaK, Aula
Wissenschaftler des Jahres	Präsentation	18.10.; 16:00	UaK, Sitzungssaal
Erste Erfahrungen mit der Hochschulreform in Deutschland und Österreich	Tagung	18.10.9:00-19:30 u 19.10. 9:30-14:30	UaK, Dachgeschoß
Georg Schöllhammer: documenta 12 magazines	Vortrag	18.10.; 18:15	UaK, Zeitschriftenlesesaal
Science / Culture : Multimedia	Buchpräsentation	18.10.; 19:00	Designforum, MQ, 1070 Wien
blickfang	Messe	19.10.; bis 21.10	MAK Wien, Stubenring 3, 1010 Wien
Museum als Display	Präsentation	24.10., 19:00	Kunsthalle project space, Karlsplatz, 1040 Wien
TastDuftWien	Ringvorlesung	25.10.; 17:00-18:30	UaK, Seminarraum B, Altbau, Dachgeschoß
Angewandte Kulturwissenschaften	Buchpräsentation	29.10., 18:00-20:30	UaK, Heiligenkreuzerhof, Schönlaterngasse 5, 1010 Wien, Sala Terrena
Special Effects: Technicolor Bloom	Ausstellung und Lectures	31.10.; 19:00, bis 29.11.	UaK, Lichthof A u B
DHA - 26th Meeting of Dyes in History and Archaeology 'Vienna'	Tagung und Ausstellung	7. - 10.11., 19 Uhr, Rektor Bast begrüßt	Wien
The Anatomy of Design	Gastvortrag	7.11.; 11:30	UaK, Seminarraum Grafik und Werbung
textiles intermedia	Ausstellung und Buchpräsentation	7.11.; 20:00, 8.11.-23.11.	UaK, Heiligenkreuzerhof, Schönlaterngasse 5, 1010 Wien, Sala Terrena
TastDuftWien	Ringvorlesung	8.11.; 17:00-18:30	UaK, Seminarraum B, Altbau, Dachgeschoß
Diversitäts- und gendergerechte Hochschuldidaktik	Workshop	13.11.-15.11; 9:30-17.30	UaK, Sitzungssaal
Pressefrühstück, Jahrespressekonferenz der Angewandten	Pressekonferenz	14.11.; 10:00-12:00	UaK, Seminarraum B
I put those pictures up for your benefit	Vortrag	14.11.; 19:00	Kunsthalle wien project space, Karlsplatz, Treitlstraße 2, 1040 Wien
TRANSMEDIALnE@A4.sk	Ausstellung	14.11., 20:00	A4 - Der nullte Raum, Bratislava, SNP Platz 12, Slowakei
Margarete Schütte-Lihotzky - Millionenstädte Chinas	Buchpräsentation und Ausstellung	Eö: 17.11.: 18:00, bis 26.1.08	Galerie Göttlicher, Steiner Landstraße 88, 3500 Krems-Stein
IMOGEN STIDWORTHY	Antrittsvorlesung	20.11.; 12-14	UaK, Seminarraum B, Altbau, Dachgeschoß
Intervention	Ausstellung	21.11.; 19:00	Oberes Belvedere, Prinz Eugen-Straße 27, 1030 Wien
TastDuftWien	Ringvorlesung	22.11.; 17:00-18:30	UaK, Seminarraum B, Altbau, Dachgeschoß
Ristorante Plotter	Ausstellung	Eö: 22.11; 18:30, 23-25.11.	Kloster Und 3500 Krems, Kunstmeile Krems, Undstraße 6
Master of Nintendo? Ausbildung Medienkunst	Diskussion	22.11.; 19:00	Depot, Breitegasse 3, 1070 Wien
ursula blickle videopreis	Preisverleihung	22.11. 19:00	Kunsthalle Wien, ursula blickle videolounge (MQ)

Special Effects	Lectures	22.11.; 19:00	UaK, Lichthof A u B
Screening	Screening	23.11., 23:00	UaK, Abteilung Malerei, Neubau, 6. Stock
Moderne und zeitgenössische Kunst erhalten?	Vorlesungsreihe und Diskussion	23.11. ganztägig	UaK, Institut für Restaurierung, Salzgrieß 14, Hörsaal 3
Pressekonferenz/Rektoren	Pressekonferenz	28.11., 10:30	UaK, Sitzungszimmer
MONEY [FOR] THE ARTS	Lecture	28.11., ab 17:00	UaK, Ort noch nicht fixiert
TastDuftWien	Ringvorlesung	29.11.; 17:00-18:30	UaK, Seminarraum B, Altbau, Dachgeschoß
Rektorenkonferenz	Konferenz	3.12.;4.12. 9:00-17:30 bzw. 9:00-12:30	UaK, Sitzungszimmer
Zsuzanna Werner mit Günther AON	Ausstellung	5.12.; 19:00	Kunsthalle project space, Karlsplatz, 1040 Wien
Special Effects: Sliver Lectures	Ausstellung und Lectures	6.12., 19:00	UaK, Seminarraum B, Altbau, Dachgeschoß
Simultaneity & Latency	Ausstellung	6.12.; 20:00	UaK, Lichthof A
In a few seconds I will feel BETTER THAN BEFORE	Ausstellung	Eö: 7.12., 19:00, bis 8.1.08	UaK, alte Aula
Metallkonservierung - Metallrestaurierung. Methode und Praxis	Jubiläums-symposium	7.12. und 8.12., Rektor Bast begrüßt	MAK Wien, Vortragssaal, Stubenring 3, 1010 Wien
Prototyp Pokal	Pressekonferenz	10.12, 9:00	UaK, Sitzungszimmer
Ich bin keine Küche - Gegenwartsgeschichten aus dem Nachlass von Margarete Schütte-Lihotzkys	Press-Preview	10.12.; 10:30	UaK, Heiligenkreuzer Hof, Schönlaterngasse 5, 1010 Wien
Ich bin keine Küche - Gegenwartsgeschichten aus dem Nachlass von Margarete Schütte-Lihotzkys	Ausstellung	11.12., Eö: 18.00 Uhr, Rektor Bast begrüßt, bis 25.01.	UaK, Heiligenkreuzerhof, Schönlaterngasse 5, 1010 Wien
Asche und Stern	Buchpräsentation	13.12.; 18:00	UaK, Heiligenkreuzerhof, Schönlaterngasse 5, 1010 Wien
Sample Sale	Verkauf	13.12.; 18:30; bis 15.12.	Ragnarhof, Grundsteingasse 12, 1160 Wien
Special Effect Series: Sliver Lectures	Ausstellung und Lectures	13.12., 19:00	UaK, Lichthof A u B
Vivatis Award	Präsentation und Ausstellung	14.12., 11:00	UaK, Aktsaal
Kritische und utopische Funktionen der Künste	Seminar	17.12.; ab 15:00	UaK, Seminarraum Postgasse 6, 1. Stock, 1010 Wien
Modifest	Fest	18.12.	UaK Hauptgebäude
Preis der Kunsthalle Wien - Simply the Best	Ausstellung	Eö: 18.12., 19:00, 19.12. - 13.01.	Kunsthalle Wien, Karlsplatz, 1040 Wien
Gold	Ausstellung	19.12.; 18:30	Kunsthalle wien project space, Karlsplatz, Treitlstraße 2, 1040 Wien